

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

No. 44.

Sonntag den 21. Februar

1875.

Bekanntmachung.

Dienstag den 2. März l. J. Vormittags 10 Uhr soll in dem
Chaussee-Geräthe-Schuppen auf der Dreispitze zwischen der Nar-
und Bahnstraße, gegenüber Birk, die Gras- und Baum-Rutzung
in den Chaussee-Gräben und auf den Böschungen der

Wiesbaden-Vimbürger }
" Diezer } Staats-Chaussee
" Coblenzer }

von No. 0 bis zum Ende der einzelnen Straßen in einzelnen Par-
zellen für die Jahre 1875 bis 1877 incl. öffentlich an den Meist-
bietenden versteigert werden.

Die Versteigerungs-Bedingungen werden im Termine bekannt
gemacht.

Wiesbaden, 16. Februar 1875. Der Königliche Bauinspector.
282 Esser.

Holzversteigerung.

Montag den 22. und Dienstag den 23. Februar
l. J., jedesmal Vormittags 10 Uhr anfangend,
kommen in dem fiskalischen Distrikt **Waldenstadterkopf 3a**,
Schutzbezirk Clarenthal, nachverzeichnete Holzsortimente, auf Ver-
langen mit Creditbewilligung bis zum 1. September a. e., an Ort
und Stelle zur öffentlichen Versteigerung, nämlich:

- 13 Stück eichene Bau- und Werkholzstämme von 19,35 Festm.,
- 78 Raummeter eichenes Scheitholz,
- 23 " dergl. Knüppelholz,
- 587 " " buchenes Scheitholz,
- 192 " " dergl. Knüppelholz,
- 725 Stück eichene und 10,475 Stück buchene Wellen,
- 33 Raummeter eichenes Stockholz,
- 268 " " buchenes dergl. und
- 8 " " Späne und Abraum.

Die Zusammenkunft ist am **Holzhauserhäuschen**.
Die Stämme kommen am ersten Tage mit zur Versteigerung.
Forsthaus Fasanerie, den 13. Februar 1875.

Königliche Oberförsterei.
Flindt.

Curhaus zu Wiesbaden.

Sonntag den 21. Februar Nachmittags 4 Uhr:

Symphonie-Concert des städt. Cur-Orchesters,
unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner**.

PROGRAMM.

1. **Hamlet**, Concert-Ouverture von Gade.
2. **Scherzo** aus der Sommernachtstraum-Musik von Mendelssohn.
3. **Vorspiel** zu „Lorelei“ von Max Bruch.
4. **V. Symphonie**, C-moll, von Beethoven.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des Saales geschlossen und
nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Versteigerung

von **Bau- und Brennholz, Latten, Fenstern und Thüren**
kommenden Mittwoch den 24. Februar, Nachmittags 2 Uhr an-
fangend, in dem Hofe Westrichstraße 20 an den Meistbietenden gegen
gleich baare Zahlung. **F. Müller**, Auctionator. 565

Notizen.

Morgen Montag den 22. Februar, Vormittags 9 Uhr:
Versteigerung einer großen Parthie Foulards etc., in dem Hause Markt-
straße 28. (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr:

Fortsetzung der Holzversteigerung in dem Staatswalde Distrikt Bäderweg,
Revier Steckenroth, Oberförsterei Breithardt. Zusammenkunft auf dem
Hof Georgenthal. (S. Etbl. 40.)

Holzversteigerung in den fiskalischen Walddistrikten Wiedenstadterkopf 3a,
Schutzbezirk Clarenthal. Zusammenkunft am Holzhauserhäuschen. (S.
heut. Bl.)

Holzversteigerung in dem fiskalischen Walddistrikt Bittau a, Gemartung
Jbstein. (S. Etbl. 39.)

Holzversteigerung in dem Rambacher Gemeindevald Distrikt Johannesgraben
und Burg. (S. heut. Bl.)

Holzversteigerung in dem Ballauer Gemeindevald Distrikt Junger Bau-
wald 2r Theil. (S. Etbl. 43.)

Vormittags 11 Uhr:

Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die Lieferung von
ca. 960 Ebn. Kies, bei dem Herrn Stadtbaumeister Schulz. (S. heut. Bl.)

Mittags 12 Uhr:

Termin zur Einreichung von Submissionsofferten auf die bei Herstellung eines
gemauerten Kanals in der Parkstraße vorkommenden Arbeiten und
Lieferungen, in dem hiesigen Rathhause, Zimmer No. 39. (S. heut. Be-
richt.)

Holzversteigerung.

Die auf den 23. d. M. im Herzoglichen Park zu Platt
ausgeschriebene Versteigerung wird hiermit auf **Montag den**
1. März l. J. verlegt.

Diebich, den 19. Februar 1875.

Der Oberförster.
Weimar.

290

Anzeige.

Die angezeigte monatliche **Möbel-Versteigerung** in dem
Auctionslocale Friedrichstraße 6 findet erst am **3. März** statt.
Gegenstände können täglich angemeldet werden.

565 **F. Müller**, Auctionator.

Versteigerung.

Abreise halber kommen Montag den 22. Februar und
nöthigenfalls Dienstag den 23. Februar, jedesmal Vormittags
9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, Marktstraße 28 gegen
gleich baare Zahlung folgende Seidenwaaren zum öffentlichen Aus-
gebot: Eine Parthie achter Foulards von indischer Seide, eine
Parthie achter Lyoner Foulards, bestehend in Taschentüchern und
Halstüchern, ferner achte Tischteppiche, türkische Handstickerei, eine
Parthie chinesische Blumentische, ein großes türkisches Theeservice etc.
565 **F. Müller**, Auctionator.

Männer-Gesangverein.

Morgen Montag Abends präcis 8 1/2 Uhr: **Probe** im Vereins-
local. 260

Photographien, fein ausgeführt, per 1/2 Duzend in
an. 2 1/2 Bistartenformat schon von 1 Thlr.
Georg Schipper, Launusstraße 47. 3268

In Sachen der 9. Symphonie.

Der Herr Cur-Director Seyl hat, betreffend die beabsichtigte Aufführung der 9. Symphonie, an den Gemeinderath berichtet und den bekannten Beschluß desselben herbeigeführt, außerdem aber in einer weiteren, hiesigen Blättern zugegangenen Veröffentlichung **„die willkommene Gelegenheit ergriffen“**, dem großen Publikum gegenüber **„sich über seine Stellung bezüglich der Finanzlage des Cur-Budgets auszusprechen.“**

Diese Veröffentlichung enthält so viel Unwahres und Unklares und so viel Gehässiges gegen den Verein der Künstler und Kunstfreunde, daß es dem unterzeichneten Vorstände nöthig erscheint, Einiges zu berichtigen, Anderes zurückzuweisen.

Herr Cur-Director Seyl führt als Grund für Verfassung des Cur-Saals zunächst an, **er sei gezwungen, die Einnahmen der Cur-Verwaltung zu steigern.** Der unterzeichnete Vorstand hat nicht um **miethsfreie Ueberlassung des Saales** gebeten. Die Miethse aber hätte ganz unzweifelhaft der Cur-Lasse **erheblich mehr** eingebracht, als zu jetziger Winterzeit ein gewöhnliches Abend-Concert. Daß aber die Zahl der Abonnenten sich auch nur um einen Einzigen vermindern wird, weil der Saal, und wenn es selbst in jeder Woche ein oder zwei Mal geschähe, an den Sprudel oder an Frau Lucca, an den Cäcilien-Verein oder „zur Abwechslung“ an den Verein der Künstler und Kunstfreunde vermietet wird, ist schwer zu glauben; vielmehr ist anzunehmen, es werden durch die Thatsache, daß in Wiesbaden durch die Verbindung mehrerer Vereine ausgezeichnete künstlerische Genüsse geboten werden, mehr Fremde angezogen und dadurch der Cur-Lasse bessere Einnahmen zugeführt werden. Freilich läßt sich auch vermuthen, daß mancher Fremde hierher kommen wird, um den Herrn Cur-Director kennen zu lernen, der durch diese Saalverweigerung eine nicht beabsichtigte Reclame macht.

Wenn Herr Cur-Director Seyl sagt, daß er nicht allen Gesuchen um Ueberlassung des Saales Folge geben könne, und später, daß er für Unterhaltung und Abwechslung Sorge und sich dessen nicht schäme, so hat er darin gewiß Recht. Er trifft eine Auswahl, bei der aber Gesichtspunkte, wie z. B. patriotische Zwecke oder voraussehende acht künstlerische Leistungen nicht in letzter Stelle in Betracht zu ziehen sein dürften. Es wird jeder Verständige es loben, wenn dem Cäcilien-Verein oder bedeutenden Künstlern und Gelehrten die Benutzung des Saales gewährt und leicht gemacht wird; wenn aber nach seinem Urtheil eine hoch künstlerische Aufführung der 9. Symphonie weniger Rücksicht verdient, als die Leistungen von Tyrolern, Zigeunern und Taschenspielern, so dürfte er auf solches Urtheil wenigstens nicht gerade stolz sein. Selbst vom Standpunkte **„seiner persönlichen Geschmacksrichtung“** und der herbeizuführenden **„Abwechslung“** aus hätte vielleicht die Aufführung der neunten Symphonie den Anschein einiger Berechtigung gehabt.

Wenn Herr Cur-Director Seyl weiter anführt, die **Curhaus-Räume würden durch die beabsichtigte Aufführung seiner Verwaltung auf vier Tage entzogen worden sein, und darin liege für ihn der Schwerpunkt**, so muß er von dem Gesuche keine Kenntniß gehabt haben. Es wurde nur um Ueberlassung des **Cur-Saales zur Aufführung** des Concertes gebeten. Die Proben wären in einem andern Saale abgehalten worden; durch das Aufschlagen des Podiums und die Hauptprobe hätten weder die Concerte der vorhergehenden Tage noch das Nachmittags-Concert eine Störung erlitten.

Was die **Verwendung der Geldüberschüsse** der beabsichtigten Aufführung betrifft, so dürfte dieselbe dem Herrn Cur-Director ebenso wenig Sorge machen, wie die Verwendung der Einnahmen der Frau Lucca oder der Zigeuner. Da die Sache vor das Publikum gebracht ist, sei in dieser Beziehung gesagt, daß die Hälfte des Ueberschusses der Genossenschaft der deutschen Bühnen-Mitglieder zufließen sollte, da die Bühnen-Mitglieder — ein sehr großer Theil der Mitwirkenden — auf ein Honorar keinen Anspruch machten, während für die Uebrigen, soweit sie nicht Dilettanten

wären, auf ein solches gerüchlichtigt war. Die andere Hälfte des Ueberschusses wurde für die Vereinskasse in Aussicht genommen. Die Zwecke des Vereins der Künstler und Kunstfreunde sind aber ausschließlich künstlerisch und fördern somit das Gemeinwohl, es wird aus der Vereinskasse für Vergütungen der Mitglieder oder zum Besten derselben kein Pfennig ausgegeben, wohl aber sollen statutenmäßig davon hilfsbedürftige Künstler unterstützt werden und ist dies schon mehrfach geschehen.

Wenn Herr Cur-Director Seyl meint, **„daß man ernstlich das Theater nicht für zu klein halten könne, weil der Cur-Saal durch Einrichtung eines größeren Podiums Raum verlieren würde“**, so ist diese Begründung unverständlich. Gewiß aber würde zur Herstellung eines Podiums, welches die Unterbringung von dreihundert Mitwirkenden möglich machte, im Theater ein großer Theil der Sperrsitze überbaut werden müssen, so daß hier nur ein sehr geringer Raum für die Zuhörer bleiben würde.

Dagegen, daß Herr Cur-Director Seyl **„von der Cur-Kommission angehalten wird, die Vorlesungen im Cur-Saale selbst zu arrangiren, weil sie der Vereinskasse Vortheile verschafft haben, die der Cur-Lasse bisher entgingen“**, ist natürlich nichts einzuwenden und nur zu bemerken, daß der unterzeichnete Vorstand diese Vorlesungen nicht wegen der Vortheile für die Vereinskasse, sondern in Verfolgung der bekannten Vereinszwecke arrangirt hat und daß da daraus verbliebene Ueberschuss als für weitere künstlerische Zwecke bestimmt ist.

Auf die delicate Frage, **wie viel der Verein aus dem Curhause für seine Zwecke baar gezogen hat**, ist einfach zu erwidern: **Nichts!** Wenn derselbe aus seinen künstlerischen Veranstaltungen einen Geldüberschuss hatte, so ist dafür der Leistungen und den berühmten Namen der Vortragenden, sowie der Theilnahme des kunstsinigen Publicums zu danken, gewiß aber nicht dem Curhause, für welches die geforderte Miethse freis gestellt wurde.

Der Herr Cur-Director Seyl behauptet, daß alle **Gegenerkenntlichkeit für die dem Verein gewährten Vortheile ein Freund desselben seine Leistungen in den Staub ziehe.** Der unterzeichnete Vorstand kann unmöglich für irgend Etwas, was von Anonymen oder Pseudonymen über resp. gegen Herrn Seyl geschrieben wird, verantwortlich gemacht werden, im Gegentheil aber der Wahrheit gemäß versichern, daß er hämische Angriffe und Verdächtigungen, wie sie gegen den Herrn Cur-Director, sowie gegen die besonders geschätzte **Curcapelle** und deren verdienten Dirigenten **Herrn Lütner**, vorgebracht wurden, nur mißbilligt und in solchen Veröffentlichungen ganz gewiß keinen Freundesdienst zu erkennen vermag, sowie daß er die Verdienste des **Herrn Cur-Directors** gern anerkennt, wenn dieselben auch von ihm und seinen Freunden mitunter etwas übertrieben dargestellt werden. Das z. B. **Herr Joachim** nicht früher das hiesige Publicum durch sein Spiel erfreute, lag nicht sowohl daran, daß man den großen Künstler nicht früher gebeten hätte, sich hier hören zu lassen, als vielmehr daran, daß, wie bekannt, er vor **Beseitigung der Spielbank** hier nicht concertiren wollte, für welche Maßregel aber wohl nicht **Herrn Seyl** zu danken ist.

Herr Cur-Director Seyl saß **daß ihm vorgeschlagen worden sei, sich Beiräthe aus dem Verein der Künstler etc. zu erwählen.** Es wäre besser gesagt gewesen, zu sagen, **wer ihm diesen Vorschlag gemacht**, ebenso der **„Freund des Vereins“** zu nennen, der die Veröffentlichungen gegen ihn geschrieben, als im Publicum den Glauben zu erwecken, daß dieselben sowie jener Vorschlag vom Vorstande des Vereins ausgegangen oder im Auftrage desselben geschehen seien. Seitens des unterzeichneten Vorstandes **wird nicht angenommen**, daß der Herr Cur-Director Seyl die mit den Ueberschriften **Bub** und **Babb** und anonym erschienenen Artikel, sowie die **„drei Anfragen und den guten Rath“** verfaßt oder durch einen seiner Freunde veranlaßt habe.

Zum Schluß: Es wird viel gefragt, **ob betreffend die**

Nele
Gel
find
Prof
ob,
H
über
geben
Bere
St
des
D
47
bei
dem
Lom
den
W
W
werde
richti
auf d
straß
noch
Die
den a
W
3786
W
durch
local
vis-a-
schen
W
3819
W
bedeut
maße
dosen
l'Enil
leide
weih
W
als: e
Conf
Bett
Glas
3782
H
Gde de

Ueberlassung des Curzaales an Vereine, Künstler, Gelehrte etc. Grundzüge (eventuell welche?) festgestellt sind, oder ob darüber bald im Einklange mit dem veröffentlichten Prospect, bald unter Nichtbeachtung desselben willkürlich entschieden wird, ob, wie es nach den Auslassungen des Herrn Cur-Director Seyl scheint, seinem Wohlwollen die endgültige Entscheidung übertragen ist, oder ob das Urtheil des Gemeinderaths als maßgebend eingeholt werden muß. Hiesige und fremde Künstler und Vereine, sowie das Publicum würden für eine von kompetenter Stelle auf diese Fragen gegebene Antwort dankbar sein.

Wiesbaden, den 18. Februar 1875.

541

Der Vorstand

des Vereins der Künstler und Kunstfreunde.

Der **Kleinkinder-Bewahranstalt** sind 48 Mark 47 Pfg. von der städt. Cur-Direction, Einnahme-Anteil der Boulette bei dem letzten Maskenballe im Curhause, sowie 50 Gulden von dem Vorstande der Gesellschaft „Sprudel“, Ertrags-Anteil der Tombola vom 9. Februar, als Geschenk überwiesen worden, wofür den verbindlichsten Dank ausspricht.

Wiesbaden, den 19. Februar 1875.

Der Vorstand.

Liquidation.

Mit Bezugnahme auf unsere Annonce vom 5. Februar l. Js. werden die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft wiederholt benachrichtigt:

daß die letzte Vertheilung von Mark 6. 20. pro Dividenden-Aktie

auf dem Bureau des Herrn **Carl Buchner** hier, Friedrichstraße 40, gegen Rückgabe der Aktien nebst Talon von jetzt an nur noch nach vorhergegangener zweitägiger Anmeldung stattfindet.

Die bis zum 31. December d. Js. nicht erhobenen Beträge werden auf Kosten der Inhaber der betreffenden Aktien gerichtlich deponirt.

Wiesbaden, den 20. Februar 1875.

Gasbeleuchtungs-Gesellschaft zu Wiesbaden in Liquidation.

3786

Geschäfts-Verlegung.

Meinen verehrten Kunden und einem sehr geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß sich von heute ab mein Geschäftslocal in meinem Hause,

23 Marktstrasse 23,

vis-à-vis dem „Einhorn“, befindet und bitte, das mir seither geschenkte Vertrauen auch dahin folgen zu lassen.

Wiesbaden, den 21. Februar 1875.

Hochachtungsvoll
Oscar Bierwirth.

Abreise halber zu verkaufen.

Wir verkaufen unsere noch vorräthigen **versilberten Waaren** bedeutend unter dem Einkaufspreise, nämlich: **Leuchter, Theemaschinen, Kaffee-, Thee- und Milchtannen, Zuckerdosen, große ovale Servirbretter**, ditto kleinere runde, **Hailliers, Brodkörbchen**, ferner noch eine Parthie **schwarzleidene Spitzen, weiße, leinene Spitzen-Einsätze, weißer Blondengarnirtüll** und **schmale Blondenspitzen**, sodann

Haushaltungs-Gegenstände,

als: ein **Bronce-Rustre** für 8 Kerzen, **Roßstühle** (antik), **Consol-Schränken, Waschtische, Fliegenschrank, Bettstellen mit Sprungrahmen**, sehr gute **Federtissen, Glas- und Porzellansachen.**

Geschwister Baer,

Schwalbacherstraße 32, 2 Stiegen hoch.

Hch. Heubel, Rechtsconsulent und Agent, wohnt Gde des Leberberg 2.

409

Im Victoria-Saal.

Mittwoch den 24. Februar, Abends 7 Uhr:

Erstes Concert

des weltberühmten ungarischen Hirten-Schalmei-Virtuosens **Nagy Jakab.**

PROGRAMM.

- Nr. 1. Potpourri-Fantaisie über die ungarische Hymne, „Szozaff“ und slavische Lieder. Duett, Prima und Sext mit einem Athem. Componirt und vorgetragen von Nagy Jakab mit Pianoforte-Begleitung.
- Nr. 2. Variation über den letzten Gedanken von C. M. v. Weber. Componirt und vorgetragen von Nagy Jakab.
- Nr. 3. **Carneval von Venedig**, vorgetragen vom Concertgeber.

Pause.

Auf Verlangen wird der Concertgeber seine Instrumente den geehrten Anwesenden zur Besichtigung überreichen.

- Nr. 4. Cavatine aus der Oper „Die Zigeunerin“, vorgetragen auf der Liebes-Schalmei von Nagy Jakab.
- Nr. 5. Fantaisie über das ungarische Volkslied „Reptrep ülyfeském“ und „Katicza Csardás“, auf Deutsch: „Flieh“, meine Schwalbe auf Ihr Fenster“, und „Käthchen Czardasch“. Componirt und vorgetragen von Nagy Jakab.

Nummerirte Plätze sind im Voraus zu haben in allen Buchhandlungen und Abends an der Casse.

Reservirter Platz 3 Mark.

Nichtreservirter Platz 2 Mark.

Freitag den 26.: Zweites Concert.
Sonntag den 28.: Zwei Concerte und zwar Nachmittags 3 Uhr: Volks-Concert, Entrée 2 Mark. — Abends 7 Uhr wie gewöhnlich.
Montag den 29.: Abschieds-Concert. 3802

Gutenberg-Verein.

Sonntag den 28. Februar Abends 8 Uhr:

Abend-Unterhaltung

unter Leitung des Herrn **H. Berghof**

im

Saalbau Schirmer.

Das Nähere durch das später zu veröffentlichende Programm, das einen genussreichen Abend in sichere Aussicht stellen dürfte.

Der Vorstand. 1875

Repetirstunde

heute Abend von 7 Uhr an im **Römersaal**, wozu ich meine jetzigen und früheren Schüler freundlichst einlade.

Ph. Schmidt, Tanzlehrer. 3759

Ananas Inländische Ananas

von **Pasqué & Kühn** in **Cöln**,

in Büchsen à 1/2 Kilo, netto à 3 Mark, empfiehlt

3807

August Engel, Taunusstraße 2.

Hiermit bringe meine **Niederlage in Flaschenweinen** in Erinnerung und empfehle einen preiswürdigen Rheinwein zu 12 und 18 fr. per Schoppen, ebenso 69r Geisenheimer 21 fr., 68r 30 fr., Roselwein 21 fr., Elässer Rothwein per Schoppen 18 und 30 fr. und garantire für reine Waare.

3836

Heinrich Ruppel, Römerberg 1.

Die Cur-Verwaltung und die privaten Veranstaltungen im hiesigen Curhause.

Ich bedaure, der bis zum Ueberdruß mit den Angelegenheiten des Künstlervereins schon behelligten Einwohnerschaft noch einmal öffentlich nahen zu müssen. Sobald mich nicht ein directer Angriff auf meine Person dazu zwingen sollte, verspreche ich hiermit, daß diese zweite Aeußerung auch meine Letzte in der Sache bleiben wird. Einige Umstände muß ich indessen noch klar stellen. Zunächst das fernere Liegende:

Es ist auf die Herren von Pflow und Rast verwiesen worden, welche hier im Curhause dirigirt haben und sind diese beiden Herren als ein Beweis von der Gegenseite gegen mich geltend gemacht worden! Es scheint mir auffällig, daß man solche Argumente in's Feld führt, da gerade diese beiden Fälle für meine Anschätzung sprechen. Beide Herren haben unentgeltlich für die städtische Curcasse ihre Thätigkeit eintreten lassen und die Stadt, und insbesondere die Cur-Verwaltung, ist ihnen hierfür aufrichtigen Dank schuldig. Ich muß es entschieden zurückweisen, daß einer dieser Herren auch nur den Schatten eines privaten Interesses gezeigt, oder einer Vereinsbestrebung als Schildhalter gebietet hätte; beide Herren haben der städtischen Verwaltung einen schätzenswerthen Dienst geleistet. Eine solche Thätigkeit im Curhause wird ich auch dem Künstler-Verein nie freitrag machen. Ich bekämpfe nur die Absicht, einem einzelnen Vereine Cassa-Geschäfte zu ermöglichen, weil dann andere Vereine dasselbe Recht zu beanspruchen berechtigt sind — und wo ist dann das Ende? Um diesen Punkt handelt es sich aber einzig und allein und man gibt sich Mühe, wie schon aus dem eben angeführten Einwurf ersichtlich, eine Personenfrage aus der ganzen Angelegenheit zu machen.

Wie mit eben erwähnten Fällen verhält es sich auch mit den wenigen Künstler-Concerten auf eigene Rechnung der Unternehmer. Sie fondon entweder Morgens 11 Uhr statt (Concert Zimmermann) oder sind wie die übrigen Privatunternehmungen stets in die Zeit von 6 bis 8 Uhr verlegt worden, um die Dispositionen der Cur-Verwaltung nicht zu stören. Frau Lucca! Nun, der Impresario Merelli verlangte ein so hohes Honorar für einen Abend, daß mir der Betrag zu gewagt für meine Cassa erschien. Ich mußte aber doch zu ermöglichen suchen, Frau Lucca dem hiesigen Publikum vorzuführen, umso mehr als der Künstler-Verein dies doch nicht bewirken konnte.

Hätte der Künstler-Verein nur einmal so viel Entgegenkommen gezeigt, seine privaten Interessen der Sache zu opfern, so wäre eine Verständigung leicht zu erzielen gewesen. Hätte er sich bereit erklärt, um einen Mittelweg zu finden, der Unterstüßungs-Casse des städtischen Cur-Orchesters die Hälfte der Einnahme zuzusichern, so hätte das Project jede Aussicht auf Erfolg. Ein solcher Zweck ist denn doch auch als Unterstützung für Künstler und Kunstzwecke zu bezeichnen. Oder nicht? — Wie ich höre, will aber der Vorstand von seinen Bedingungen nicht abgehen, d. h. er soll bei der Einnahme auf Beteiligung seiner Vereins-Casse bestehen. Hieraus ist zu ersehen, wie viel die Ausführung, d. h. die 9. Symphonie, in Wahrheit mit der Frage eigentlich zu thun hat. Entsprechend wäre es, wenn der Künstler-Verein einmal veröffentlichten wollte, wann und wo er Künstler unterstützte.

Um nun nach jeder Richtung meine Stellung auch gegenüber den beiden Vereinen klarzulegen, welche den Curhause zur Zeit noch benutzen, sehe ich nicht an, mich gleichfalls hierüber öffentlich auszusprechen. Der „Cäcilien-Verein“ und der „Sprudel“ sind die beiden Vereine, welche ich meine. Beide haben seit mehr denn 12 Jahren das Recht der Benutzung des Curhauses für sich gehabt. Aber der Cäcilien-Verein hat nie die Absicht gezeigt, für fernliegende Vereinszwecke Einnahmen zu erzielen; er bescheidet sich einfach damit, die Mittel für seine Erhaltung aufzubringen und steht schon aus diesem Grunde auf einem ganz anderen Standpunkt gegenüber der Curverwaltung, als der Künstlerverein.

Sodann ist die Cur-Verwaltung bei diesen Veranstaltungen mitinteressirt, da das städtische Cur-Orchester den orchestralen Theil

des Concertes ausführt. Der Cäcilien-Verein hat eine allhergebrachte Übung für sich und verzichtet auf Cassageschäfte für den Verein, er unterstützt, soweit er es vermag, die Cur-Verwaltung in Bezahlung des Cur-Orchesters, welchem dadurch per Jahr etwa 1000 Gulden zufließen. Wenn nun behauptet wird, daß der Künstler-Verein die einzige Corporation sei, welche die 9. Symphonie hier zur Aufführung bringen kann, so muß ich dem geradezu widersprechen. Die ersten drei Sätze bedürfen keiner gesanglichen Mitwirkung und erfordern nur ein gutes Orchester, und das besitzt der Künstler-Verein als solcher nun doch nicht. Wenigstens läßt es sich aus seiner Mitgliederliste nicht zusammenstellen. Gesangskräfte vermag er für den Chor aus seiner Mitte fast gar nicht zu stellen und es scheint mir deshalb der Cäcilien-Verein weit eher die Corporation, welche sich in unserer Stadt das erste Anrecht auf eine solche Aufführung zusprechen darf. Der Cäcilien-Verein hat nun auch, wie ich höre, und dies widerspricht den gegenseitigen Behauptungen, seine corporative Beteiligung bis heute für jenen Zweck gar nicht zugesagt, sondern es seinen Mitgliedern überlassen, sich persönlich zu betheiligen oder nicht. Wenn deshalb der Cäcilien-Verein die neunte Symphonie in das Programm seiner Concerte aufnehmen wollte, so könnte das betreffende Musikwerk dennoch zur Aufführung kommen, umso mehr, als der Cäcilien-Verein schwerlich ein Cassa-Geschäft für Vereinszwecke damit verbinden wollen. Dies Bestreben ist noch niemals ein leitendes Motiv des Cäcilien-Vereins gewesen. Und nun der Sprudel! Diese Gesellschaft hat selbst dann, wenn ihre eigene Cassa in schlechter Lage war, wie im vorigen Jahre, die Kosten der Veranstaltungen auf eigene Rechnung übernommen, den Armen aber ihr gebührend Theil gegeben.

Der Sprudel hat allen Wohlthätigkeits-Anstalten der Stadt fast alljährlich sein Scherlein gebracht. An die Blindenschule, Armen-Augenheilanstalt, das Versorgungshaus, Kleinkinderbewahranstalt, Armen-Verein, Adolphstiftung, Iracitischer Unterstützungs-Verein, Pantinenstift, Eisaethenheilanstalt, Suppenanstalt, und — hiesige bedürftige Wittwen sind regelmäßig Beträge aus Veranstaltungen des Sprudels im Curhause zur Vertheilung gekommen und es will mir scheinen, als wenn keine Gesellschaft in Wiesbaden in gleicher Weise bisher thätig gewesen wäre. Etwa 7000 Gulden wollen immerhin Etwas sagen. In Eisenbahnpapieren sind sie nicht angelegt worden. — Liegen hier private Cassenzwecke vor? Verfolgt die Gesellschaft einseitige, besonderer Absichten? Da es aber in dieser Frage auch von besonderer Wichtigkeit ist, nach allen Seiten Klarheit zu schaffen, so sei hiermit besonders hervorgehoben, daß durch den Sprudel an die Wittve eines Theater-Orchester-Mitgliedes 49 fl. 31 kr. für die Familie eines bedrängten Theater-Mitgliedes 344 fl. 33 kr., für die Wittve eines Theater-Angestellten 63 fl. 45 kr., für den Theater-Pensions-Fonds 900 fl. und neuerdings wieder für die Wittve eines Theater-Orchestermitgliedes 172 fl. 59 kr. baar ausgezahlt worden sind, ein Umstand, der vielleicht den Scherz in anderem Gewande erscheinen läßt, ein Umstand, der beweist, daß dieser Verein mindestens in der moralischen Wirkung jedem anderen gleichgestellt werden kann.

Wenn nun mein persönlicher Standpunkt hier ganz besonders betont werden muß, so liegt dies in der Natur der Verhältnisse. In unserer Stadt leben Norddeutsche und Fremde genug, die selber per Eisenbahn und Omnibus nach Mainz hinüber zogen, um dort einer Sitzung der Rathhalla beizuwohnen, um eben sich dort einmal ein Bild des rheinischen Carnevals zu verschaffen. Der Sprudel stellte sich die Aufgabe, das in der Nähe zu bieten, was sonst ziemlich ferne lag. Und er hat damit Erfolg gehabt! Der größte Theil der hier überwinternden Fremden hat sich an den Sprudelstützungen betheiligt. Verfolgt dann eine solche Gesellschaft nur wohlthätige Zwecke, und zwar mit Erfolg, so hat sie ihre doppelte Berechtigung, so gut wie eine andere. Dazu aber kommt, daß die Cur-Verwaltung an jenem Fastnachtstage nicht wohl ein Symphonie-Concert geben kann; sie muß also den Männern hiesiger Stadt, welche sie in die Lage setzen, durch den Sprudel eine dem Character des Fastnacht-Dienstags entsprechende

Veranstaltung zu ermöglichen, dankbar sein. Aus eigenen Mitteln kann Ähnliches durch die Cur-Verwaltung nicht geleistet werden, der Carneval ist nun einmal eine „berechtigete Eigenthümlichkeit“ unserer Gegend und das Theater trägt dem Geiste des Tages gleichfalls Rechnung, durch eine Kinder-Vorstellung. Nichtsdestoweniger war **ich** in diesem und im vorigen Jahre das einzige Vorstandsmitglied des Sprudels, welches trotzdem gegen die Benützung des Cur-Saals für diesen Zweck aus sonstigen Gründen gestimmt, welches die betreffende Eingabe an den Gemeinderath **nicht** unterschrieben hat und ich habe mich der Majorität des Gesellschafts-Vorstandes nur im Hinblick auf Obiges und auf nahegelegende Unterstützungszwecke hiesiger Anstalten gefügt.

Zu einem Berichte wegen Ueberlassung des Saales an den Sprudel, bin ich vor dem betreffenden Beschlusse überhaupt nicht aufgefordert worden. Ich habe also bei der ganzen Sache eine entscheidende Stimme **nicht** gehabt.

Das unparteiische Publikum trete folgenden Fragen einmal näher: Warum hat sich der Künstler-Verein so ausnehmend und überraschend **ruhig** auf die Abweisung des Besuches durch die Theater-Verwaltung verhalten? Warum ist hier auch nicht **eine** Stimme der Mißbilligung seitens der Kunstfreunde öffentlich laut geworden? Ein Concert zum Besten deutscher Bühnengenossenschaft aus dem Theater verbannt, wo dieselbe Symphonie schon unter Capellmeister Hagen aufgeführt wurde und nicht ein Wort wird in der Presse gegen eine solche Verfügung laut?! Ja man scheint sie stillschweigend gut zu heißen, während die Cur-Verwaltung die öffentliche Mißbilligung des Künstler-Vereins erfahren muß!!

Sodann wiederhole ich die Frage, wie es wohl zugehen mag, daß nicht ein weiterer Weg zur Verhandlung unter anderen Bedingungen mit der Cur-Verwaltung wenigstens versucht worden ist? Die ganze Sache ist, soweit sie mich betrifft, nur eine geschäftliche Angelegenheit. Warum hat man nicht unter Zugrundelegung annehmbarer Bedingungen einen Ausgleich versucht, wena man's mit der **Sache** gut meinte? Warum mußte die Presse von Freunden des Künstlervereins auch außerhalb zum Schaden der Stadt sofort in Anspruch genommen werden, und wer hat sie zuerst als Mittel zum Zweck **in** der Stadt benützt? Es ist durch diese öffentliche Behandlung der Frage der Stadt nach meiner Ueberzeugung mehr **geschadet** worden, als die Aufführung der neunten Symphonie überhaupt derselben hätte nutzen können. So gut der Vorstand der Künstlerfreunde am 10. Februar während der bereits eröffneten Polemik — mit mir durch ein Vorstandsmitglied wegen weiterer Ueberlassung des Saales für **zwei** Vorstellungen verhandelte, die auch bereitwilligst zugesagt wurden, so bequem konnte man ja auch weitere Verhandlungen wegen der anderen Frage mit mir pflegen.

Es gewinnt fast den Anschein, als habe dies nicht geschehen sollen. Der damalige erste Vertreter der Angelegenheit machte eine persönliche Frage daraus, fiel über ein anonymes Eingekommen her und zog — sich dann öffentlich von der Sache zurück. **Mir** wurde dann von gewisser Seite persönliche Rancune untergeschoben, weil ich für meinen strebsamen, bescheidenen Capellmeister eine Vetheltigung an einer großen Aufführung im Cur-Saale, dem Concertsaale, **in dem er täglich zu wirken hat**, nur gewünscht habe! Darauf bestanden hätte man vielleicht gar nicht.

Indem ich auf sonstige Wortschereien verzichte constatire ich hiermit, daß **ich** meinerseits einen Zeitungskampf nicht veranlaßt, daß ich nur sachlich und nothgedrungen mich in der Sache öffentlich geäußert und daß ich nur den Wunsch hege, der verehrliche Vorstand möge für die Folge — wenn er weitere Veröffentlichungen gegen mich in der Frage zu erlassen für gut finden sollte — seiner guten Sache auch **seine** Namen öffentlich gönnen. Es ist leicht, unter einer **allgemeinen Firma** — die übrigens sehr achtungswerth ist — gegen einen Einzelnen in der Öffentlichkeit zu kämpfen, der, wie Jedermann wohl annehmen darf, in seiner Eigenschaft als Beamter leider zu einer gewissen Zurückhaltung gezwungen ist. Deshalb sind in dieser Streitfrage die Waffen nicht gleich, und ich würde diesen ungleichen Kampf zu

scheuen haben, wenn nicht glücklicherweise in der Bürgerschaft das Urtheil reif geworden wäre, daß bei **nur** wenigstens der Grundsatz: „Gleiches Recht für Alle“ gilt und daß einem städtischen Institute gegenüber verlangten Vergünstigungen ein Verein den gleichen Werth haben muß, wie der andere, heiße er nun Künstler-Verein, Germania, Männer-Gesangverein oder wie er sonst wolle.

284

Ferd. Heyl, Cur-Director.

Auction.

Mittwoch den 24. Februar c.
Vormittags 10 Uhr kommen in dem Hause **obere Webergasse 38** noch zur Versteigerung:

- 1 Ladeneinrichtung,
- 1 elegantes Mahagoni-Buffet,
- 1 großes Real für Cigarren,
- 1 Orhoft besten Bordeaux,
- 1 Faß Kirchsafft, ca. 50 Pfund,
- 40 Flaschen Himbeersaft,
- 30 „ Ingwer,
- 1 Fäßchen Capern.

3803

H. C. Müller, Rechtsconsulent.

Die hinterlassenen Mobilien der Frau Hauptmann **Rühne**, Louisestraße 3, werden Anfangs dieser Woche versteigert. Der Termin dazu wird rechtzeitig angegeben werden. 3766

L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
WIESBADEN, Langgasse 27
empfehl sich in
Anfertigung von Druckarbeiten
jeder Art in eleganter Ausführung.

Cabliou im **Ausschnitt per Pfd. 20 Kr.** eingetroffen bei

3832

J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

- Aepfelkraut**, prima, per Pfd. 16 Kr.,
- Linsen**, neue Waare, per Pfd. 6 Kr. und höher,
- Erbsen**, " " " " 6 " " "
- Bohnen**, " " " " 7 " " "
- garantirt für **weichlockende Früchte**, sowie **Zwetschen**,
- Pflaumen**, **Nudeln** in **stets frischer Waare bester**
- Dualität** und zu **billigen Preisen**, ferner
- feinstes Kaisermehl** per Kumpf 1 fl. 20 Kr.,
- feinster Vorschuss** " " " 1 " 12 "
- zweiter** " (No. 0) " " 1 " 6 "

empfehl

Fr. Lotz,

3765

Edel der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

Meerschweinchen zu lauten geschudt Langgasse 51. 3827
Aechte **Gobanna-Cigarren**, 14—15 Wille, sind im Ganzen, auch in einzelnen **Ristchen** preiswürdig zu verk. Rab. Exp. 489

Bettwaaren-Artikel.

Bei herannahender Verbrauchszeit halte ich mein wohlaffortirtes Lager in

$\frac{8}{4}$, $\frac{9}{4}$, $\frac{10}{4}$ breite **Bettzwillche**,
 $\frac{6}{4}$, $\frac{8}{4}$, $\frac{10}{4}$ breite **Barchende, Federleinen, Flaumendrelle** } in eigenen schweren
 $\frac{6}{4}$, $\frac{8}{4}$, $\frac{9}{4}$, $\frac{10}{4}$ breite **Bettbezüge, Piqué's, Plumeaudamaste,** } Fabrikaten,
wollene Culten in grau, melirt, roth, weiß und türkischen Mustern,
Piqué-, Waffel-, Häkel-, Steppdecken,
Rosshaaren, Seegras,
Schwandaunen und Federn in nur prima Waare, sowie alle in das Bettwaaren-
 und Ausstattungs-Geschäft einschlagende Artikel bestens empfohlen.

J. M. Baum,

Reinen-, Gebild-, Duntweberei und Wäsche-Fabrik in den Königl. Straf-
 Anstalten Coblenz und Diez a. d. Lahn. 126



nach eigener Methode dargestellt aus der echten Ginseng-Wurzel, die als unergleichliches Kraftmittel von den berühmten Professoren Rees v. Gienbeek, Osen und Kumpfhus eifriglich empfohlen, haben sich in kurzer Zeit einen **Weltruf** erworben und begründen nach dem übereinstimmenden Urtheil unseker ersten Autoritäten der Medicin eine neue Aera auf dem Gebiete der Zerrüttungen des Nervensystems, bei Schwächezuständen, Anämie, Blutarmuth u. Ihre fast wunderbaren Erfolge erregten mit Recht unter den Aerzten nicht nur das größte Aufsehen, sondern sie räumten ihnen auch **als eine Panacée der Wissenschaft unbestreitbar den ersten Platz unter allen bisher bekannten Präparaten dieser Gattung ein.** Preis incl. Verpackung, ausführlicher Gebrauchs-Anweisung, medicinischen Urtheilen und Brochüre von Medicinalrath Dr. J. Müller, 7 Marl. Nur gegen Einzahlung des Betrages per Postanweisung zu beziehen durch **Dr. Ludwig Tiedemann**, Rgl. Preuß. Apotheker I. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königr. Preußen. [H. p. 111] 110

Passementrie-Besätze

und Knöpfe, Perlmutterknöpfe in größter Auswahl, Steinrußknöpfe in allen Modefarben, Lavaknöpfe in größter Auswahl bei

G. Wallenfels,
 Langgasse 33.

Empfehle einen **vorzüglichen Ceylon-Kaffee** per Pfd. 48, 52 und 56 kr., ebenso gebrannten zu 1 fl. und 1 fl. 4 kr. per Pfd. 3836
H. Ruppel, Römerberg 1.

Zu verkaufen

ein neues **Haus** in der Mitte der Stadt, zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet. Näheres Expedition. 3787

Loose zum **Franfurter Pferdemarkt** à 1 Thlr. zu haben bei **W. Speth**, Langgasse 27. 2000

Ein **Haus** in bester Geschäftslage mit zwei Läden unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Expedition. 3828

Barzer Koller (alte Schrauer) zu verl. Siegelgasse 11. 2000

Flüchtigkeits-Pumpen, besonders geeignet für Petroleum und Del, bei **Fr. Sommer**, Spengler, Ellenbögen 6. 3793

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

19. Februar.

Geboren: Am 18. Febr., dem Gärtner des Vereins Raff. Land- und Forstwirthe Daniel Gerche e. S. — Am 17. Febr., dem Tagelöhner Ferdinand Göb e. S., R. Anton. — Am 18. Febr., dem Landwirth Heinrich Dorr e. S. — Am 13. Febr., dem Schlosser Wilhelm Garnier e. S.
 Aufgeboden: Der Stuhlmacher Wilhelm Martin Karl Christian Kögel von hier und Katharine Sophie Louise Fried von Rosbach-Biebrich, wohnhaft dazelbst.

Verhehlicht: Am 18. Febr., der Deconom Friedrich Philipp Christian Raufch von Sonnenberg, wohnhaft auf dem Layenhof bei Finthen, und Lina Elise Schuchard von Siegen, bisher dazelbst wohnhaft.

Gestorben: Am 18. Febr., Adele, geb. Boas, Wittve des Königl. Hauptmanns Albert Kühne, alt 35 J. 9 M. 18 T. — Am 19. Febr., Anna, geb. Sanappel, Wittve des Tagelöhners Johann Philipp Dojmann, alt 72 J. 8 M.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1875. 19. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Par. Linien)	333,39	333,26	332,79	333,34
Thermometer (Reaumur)	-5,0	-0,2	-1,6	-2,26
Dunstspannung (Par. Lin.)	1,09	1,25	1,37	1,23
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	83,0	64,0	79,7	77,23
Windrichtung u. Windstärke	N.O.	N.O.	N.O.	—
	schwach.	lebhaft.	lebhaft.	—
Allgemeine Himmelsansicht	heiter.	bedeck.	bedeck.	—
Regenmenge pro □' in par. Eb.	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Tagesskalender.

Heute Sonntag den 21. Februar.

Gewerbliche Zeichenschule. Vormittags von 8—12 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Michaelsberge.

Cäcilienverein. Vormittags 9 1/2 Uhr: Generalprobe im Kurhause. Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Symphonie-Concert. Abends 8 Uhr: Concert.

Königliche Schauspiele. Zum ersten Male wiederholt: „Der König hat's gesagt.“ Komische Oper in 3 Akten von E. Gondinet. Deutsch mit Benutzung der H. Schröder'schen Bearbeitung von F. Gumbert. Musik von Leo Delibes.

Morgen Montag den 22. Februar. Mädchen-Zeichenschule. Vormittags von 10—12 Uhr: Unterricht. Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 8 1/2 Uhr: Concert.

Cäcilien-Verein. Abends 6 1/2 Uhr: Concert im großen Saale des Kurhauses. Wachen-Zeichenschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Michaelsberge.

Gewerbliche Abendsschule. Abends von 8—10 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Markte.

Männer-Gesangverein. Abends präcis 8 1/2 Uhr: Probe im Vereinslokale. Schuhmacher-Gewerks-Union. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im Lokale des Herrn Ries, „zum Anker“.

Kriegerverein „Germania“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe im Vereinslokale. 4262

Repertoire der Königl. Schauspiele vom 23. bis 28. Februar. Dienstag den 23.: „Graf Essex“. Mittwoch den 24.: „Rignon“. Donnerstag den 25.: „Semoveva“. Freitag den 26.: VI. Symphonie-Concert. Samstag den 27.: „Bürgerlich und Romantisch“. Sonntag den 28.: „Tambourier“.

Für die arme Wittve ist bei der Exped. d. Bl. ferner eingegangen: Bon Ungenannt 3 fl. 30 kr., von B. N. 1 fl., von Frau S. B. 5 fl. 50 kr., von C. S. 30 kr.

Frankfurt, 19. Februar 1875.

Gold-Course.		Wechsel-Course.	
Pfunden (doppelt)	16 Am. 77-82 Pf.	Amsterdam	175 40 60 b.
Doll. 10 fl.-Stücke	16 85-90	Leipzig	100 B.
Dufaten	9 52-57	London	205 20 40 20 b.
20 Kreuz-Stücke	16 90-94	Paris	81 60 s.
Souverains	20 46-51	Wien	182 80 188 s.
Imperialis	16 80-85	Frankfurter Bank-Disconto	3 1/2.
Dollars in Gold	4 17-20	Preussischer Bank-Disconto	4.

§ Gemeinderathssitzung vom 19. Febr. Am Freitag Nachmittag wurde in der öffentlichen Sitzung, wozu sich außer den drei Berichterstattern noch ein Herr, wahrscheinlich ein Lehrer, als Zuhörer eingefunden hatte, über die Genehmigung des Budgets verhandelt. Nachdem von dem Herrn Berichtenden über die vom Bürgerausschuß gemachten und genehmigten theilweisen Abänderungen referirt war, ergreift zunächst Herr Dr. Schirm das Wort und hebt bezüglich der Streichung der Kosten für die Pflasterung der Spiegelgasse hervor, daß die genannte Straße eine von den von der Eisenbahn kommenden Fremden stark frequentirte sei, die sich factisch in einem erbärmlichen Zustande befinden und müsse er sich für Aufrechterhaltung dieses Postens aussprechen. Auch Herr Philipp schließt sich dem an und führt weiter aus, daß die Fahrbahn dieser Straße mindestens einer nicht unbedeutenden Reparatur unterzogen werden müsse und wenn dies zur Ausführung gelange, die Kosten hierfür gewiß einer Reupflasterung gleichkämen. Herr Medel spricht sich dahin aus, daß auch er nicht gerne gesehen, daß die Kosten für diesen Punkt gestrichen worden seien, hält es aber, nachdem er die Ueberzeugung gewonnen, daß noch notwendiger Angelegenheiten zu erledigen seien, für gerade nicht unbedingt nöthig. Gleichzeitig äußerte Herr Medel den Wunsch, daß man in der Lage sein möchte, noch mehr in Anspruch zu können, allein die Genehmigung des Budgets hieron abhängig zu machen, halte er nicht für Recht. Herr Philipp hält die Pflasterung dieser Straße für ebenso notwendig, als die Anlage der Grabenstraße. Herr Medel weiß keinen Grund zu finden, aus dem Herr Philipp zwischen den beiden Straßen eine Parallele ziehen will. Die Verfertigung der Grabenstraße beruhe auf einem Vertragsverhältniß. Sodann erlaubt der Herr Oberbürgermeister, die Festsetzung des Budgets durch solche kleine Abänderungen nicht in die Länge zu ziehen. Man wäre dann gezwungen, wie im vorigen Jahre, aus dem Ansehen Gelder zu entnehmen, was nur zu Unzulänglichkeiten führen würde und bringt hierauf das vom Bürgerausschuß genehmigte Budget zur Abstimmung. Dasselbe wird mit allen gegen zwei Stimmen genehmigt. Sodann kommt noch eine Eingabe des hiesigen Lehrer-Vereins zur Berathung, worin derselbe hervorhebt, daß die Lehrer laut Beschluß des Bürgerausschusses sich in ihren Erwartungen getäuscht fänden und gebeten wird, wegen der zur Verbesserung der Gehälter vorgesehenen 8000 Thlr. möge sich der Gemeinderath nochmals mit dem Bürgerausschuß in's Einvernehmen setzen. Es wird beschlossen, zu erwidern, daß, sobald sich der Gemeinderath über die neue Gehaltsordnung schlüssig gemacht habe, die Angelegenheit dem Bürgerausschuß unterbreitet werden solle. Hiernit war die öffentliche Sitzung geschlossen. In der darauf folgenden geheimen Sitzung wurde dem „H. R.“ zufolge nochmals über das Gesuch des Vereins für Künstler und Kunstfreunde, die Ueberlassung des Curiaals zur Ausführung der 9. Symphonie betr., verhandelt und beschlossen, da kein neues Gesuch dieses Vereins vorliege, auf dem früheren Beschlusse zu verharren.

§ Wiesbaden, 19. Febr. (Theater). Wenn auf der einen Seite es anerkennenswerth, daß die hiesige Theater-Intendanz Alles ausbietet, Abwechslung in das Repertoire zu bringen durch Novitäten u. dergl., so ist es auf der andern Seite bedauerlich, wenn das Publikum sich gleichgültig und kalt dagegen verhalten muß, wie dies wieder in der gestrigen ersten Aufführung der Oper „Der König hat's gesagt“ der Fall war. Die Hauptursache dieser Kälte galt gestern wohl der Oper selbst und nicht den Bestrebungen unseres Theaters. Betrachten wir zuvörderst das Textbuch, so ist dieses geradezu albern zu nennen, und nicht dazu angethan, auch nur das geringste Interesse zu erwecken. Wie kann beispielsweise heut zu Tage noch ein gepreizter, ahnenholzer, dummer Marquis interessiren, dessen höchstes Glück es ist, nach sechsmonatlichem Warten den König zu sprechen, und die Verbeugung richtig und tief genug zu machen? (Er singt unter Anderem die geistreichen Worte: „Die verdammte Verbeugung, ich wußte sie so gut!“) — Oder wenn ein dummer Bauer, der ihm als Sohn dienen muß, weil der König gleichsam befehlend sagte: „Sie haben einen Sohn.“ Oder ganz gewöhnliche Liebesgeschichten? Oder wie soll ein Wis wie dieser sich dauernd erhalten: „Wie? Sie haben einen Sohn, und ich wußte nichts davon?“ Gehen wir zur Hauptsache, zur Musik über, so glauben wir dem Werke nicht zu nahe zu treten, wenn wir von ihm behaupten, daß die oberflächlichste Oper von Auber wie ein Stern neben Sternschnuppen ihm gegenüber erglänzt. Die Oper ist geschickt gemacht, sauber geschrieben, Einzelnes, z. B. das Terzett im zweiten Akte, ist beachtungswerth, so auch die Musikstunde im ersten Akte; allein man begegnet doch auch manchen Trivialitäten, einer Masse von Anklängen an „Dinorah“ und andere Opern, und kann man in

Wahrheit sagen, daß Offenbach, Raillard (der Componist von „Das Mädchen des Eremiten“) und Thomas mit dem Componisten der genannten Oper verhandelt und verschwiegen sind. Man liest so oft Steine auf und schleudert sie gegen Meyerbeer, spricht wohl auch hier und da von Judenmusik; ebenso läßt man auch Verdi nicht immer Gerechtigkeit widerfahren; und wie hoch stehen diese Componisten, verglichen mit den Vorgenannten! Möglich, daß die Oper gewinnt durch vernünftige Striche, Weglassung von unnötigen Couplets, mit einem Wort durch ein Aufheben einer gewissen Farblosigkeit, Monotonie, an welcher sie leidet, wenn eine solche Reinigung durch Striche überhaupt möglich ist. Gewiß ist es, daß die Oper anderorts gefallen hat, wovon wir uns persönlich überzeugen. Der Intendant halten wir uns immerhin zum Dank verpflichtet, daß sie uns überhaupt mit einer Novität bekannt machte. Die Oper wurde von allen Seiten gut gegeben, war gut inscenirt und brillant ausgestattet.

△ Wiesbaden, 19. Febr. (Curhaus). In dem zweiten Vortrag beleuchtete Herr Dr. Jordan in beredter Sprache die Gesangsnahme und Abführung Schwanhild's nach Trontheim, woselbst Kammer's Vater um ihre Hand wirbt, schilderte dann die Wette Jordenes's mit Heribrand's Sohn über die Reiztheit des nordischen und süßlichen Goldes, wonach der König, wenn verliert, der Theil, sich verpflichtet, ein neues Fahrzeug zur Heimfahrt Hildebrand's bauen zu lassen; Hildebrand dagegen verspricht, falls die Entscheidung ungünstig für ihn ausfalle, ein Jahr lang des Königs Gast und Jagdgenosse zu sein. Schwanhild soll den Richterspruch fällen. Siegfried's Tochter erscheint im einsamen Kleid mit verschleierte Antlitz und nimmt Platz unter dem Thronhimmel des nordischen Herrschers. Beim Eintreten Hildebrand's läßt sie den Schleier und wird der König von der blendenden Schönheit Schwanhild's bezaubert. Dem Eintreten aber betrachtet sie als Erlöser und Befreier und — liebt ihn. In seiner Hand leuchten zwei Blutrubinen, welche durch eine Schnur aus Krimhild's Haaren geschnitten, verbunden sind. Nach sorgfältiger Prüfung der Rubinen Hildebrand's und des Stängeschmiedes der Königin fällt ersterer der Preis zu. Heribrand's Sohn bezieht in dieselben jetzt als den Ring der Rabelungen und auf die Frage Schwanhild's, woher er den Ring habe, schildert Hildebrand den Besuch bei Krimhild in Vorka, um ihr die Hand Spels anzutragen, die Krankheit und den Tod der letzten Rabelung, der ihm vor seinem Ende den Ring überreicht habe und Krimhild's Nachschwur. Schwanhild verschleierte sich während dieser Rede und schluchzt. Dies sind die Hauptzüge der Thatagen, welche der Dichter in dem entsprechenden Theile seines Epos behandelt und vortrug, und wofür er reichen Beifall erntete. Der Besuch der Vorlesung war diesmal nicht so zahlreich.

§ (Polizeigericht.) Unter vielen anderen Verhandlungen vor dem Polizeigericht fand auch eine Anklage gegen eine Tröblerin von hier wegen unterlassener Führung der sog. Tröbderbücher auf der Tagesordnung. Bei Verhandlung deren Sache macht dieselbe u. A. geltend, daß die nicht in ihrem Buche eingetragenen Röde und Sojen theils von ihrem zum Militär eingelassenen Sohn, theils von einer früheren Verheiratheten herrühren. Auf diese eigenthümliche Einrede glaubte die Anklage Freisprechung zu erlangen. Das Gericht war jedoch anderer Ansicht und vernichtete die Anklage zu einer Geldstrafe von 5 Mark, sowie zum Ersatz der Kosten.

§ (Uebervahren.) In Folge zu raschen Umtriebs in der Straßenbahn wurde gestern Vormittag ein dreijähriges Kind in der Duerstraße von einem leeren Steinwagen überfahren. Ueber die Verletzungen des Kindes ist uns bis jetzt nichts bekannt geworden.

§ (Stimpe.) Die kalten Tage liefern wieder ein ganzes Contingent von Bettlern und Strohlagen in das Hotel zum „Stimpe“ ein. Küche und Keller, sowie Heizung (excl. Beleuchtung) daselbst lassen nichts zu wünschen übrig.

§ (Verhaftet.) Einem hier conditionirenden Conditorgehilfen wurde von einer mit ihm in derselben Stelle dienenden Wadg ein Ring gestohlen. Die Diebin befindet sich im Rückfall und wurde somit deren Verhaftung angeordnet.

§ Der Correspondent in Nr. 41, welcher durch einen Artikel für Abschaffung des Schulinspectionsamtes in hiesiger Stadt gewiß keine Deutscher-schwärze unnötig verschwanden will, scheint doch mit den Schulverhältnissen Deutschlands wenig betraut zu sein, denn sonst müßte er wissen, daß in den meisten größeren Städten Deutschlands diese eine einheitliche Leitung des Schulwesens bedingende Einrichtung, die auch in Wiesbaden von Lehrern und Schulfreunden mit Freuden begrüßt wurde, besteht. Dresden z. B. u. A. ist sogar in 2 Schulinspectorate getheilt. Welcher Art aber die Angriffe auf den städtischen Schulinspector Herrn Dr. Kuhn gewesen sind, muß dem W.-Correspondenten in No. 41 aber auch der hiesigen Bürgerchaft hinlänglich bekannt sein. Herr Dr. Kuhn ging von Berlin aus der Ruf eines tüchtigen Schulmannes voraus und diesem Ruf machte er auch hier alle Ehre. Raftloser Eifer, eine große Liebe zu seinem gewiß schwierigen Amte, eine bis ins Kleinste gehende Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit, eine strenge Gerechtigkeit im Urtheile und große Humanität gegen die Lehrer waren Tugenden des Mannes, den gewiß solche Angriffe nicht verunglimpfen können. Der hiesige Gemeinderath sieht, obgleich er vorläufig das Entlassungsgesuch des Herrn Dr. Kuhn acceptirt hat, ihm gewiß doch ungern von hier weg-ziehen und werden hoffentlich noch nachträglich Schritte gesehen, diesen für sein höchst wichtiges Amt ganz geeigneten Mann unserer Stadt zu erhalten.

St. Steht es auch fest, daß gewisse Sensationsnachrichten der Tagespresse mit Vorsicht müssen aufgenommen werden, wie z. B. die Blatvergiftung durch Phosphor, das Ertrinken durch Einbrechen des Eises, das Einsperren von Ibioten und Gekröckten, so ist doch das nackte Ablenken solcher im Ganzen unschädlicher Mittheilungen ein nicht gerechtfertigter Angriff auf die Presse überhaupt. Gab es auch schon Leute, selbst Schriftsteller,

welche die Wirkung des Bisses von tollen Hunden, das Erkranken an Tri-
chinose für Produkte einer Verirrung der medicinischen Forschung erklär-
ten, und es ließ sich darüber mit ihnen kein Streit anfangen. Stellt aber
die forschende Wissenschaft die besprochene Wirkung des Phosphors als eine
Fabel hin, so ist dies desto besser, und ebenso wünschenswerth wäre es, wenn
ängstliche Eltern über die Möglichkeit des Erkrankens durch Eisenbruch be-
ruhigt würden. Was aber das Eisenerren von Geisteskranken anlangt, so
ist es dem Kenner und Beobachter ländlich-sittlicher Zustände nicht fremd,
daß das Opfer rufstaler Nothheit nicht immer ein Caspar Hauser sein
muß, und daß hier die Criminalpolizei ebenso ohnmächtig ist, als gegenüber
der ungestraften Ermordung sog. Kollinder.

Wie auch voriges Jahr sind die größeren Weiber der hiesigen Fisch-
zuchtanstalt dem schiltisch-schulauenden Publikum jetzt zur Verfügung gestellt.
* (Gebentage für die Woche vom 21.—27. Febr.) 22.: Geburt-
tag Georg Washington's 1732. — 25.: Wallenstein wird in Eger
ermordet 1634. — Sterbetag König Friedrich I. von Preußen 1713. —
26.: Flucht Napoleon's I. von Elba 1815.

Ueber ein in Frankfurt a. M. von dem Schalmey-Virtuosen Herrn
Ragy Jatak gegebenes Concert entnehmen wir dem dortigen „Beobachter“:
„Auf diesen einfachen Instrumente eine solche Virtuosität zu erlangen, dazu
bedarf es ohne Zweifel eines gehörigen Quantum von Gehuld und Fleiß.
Die gewagtesten Passagen und in verschiedenen Tonlagen, gedrochene Accorde,
Zerklüftungen, Doppeltöne — unter welcher Bezeichnung die schnelle Auf-
einanderfolge von Octaven verstanden wird — alle diese Kunststücke kamen
mit einer Sicherheit und Sauberkeit zum Vorschein, wie wir dieselben bei
den berühmtesten Klavierspielerinnen Drouet und de Broye l. J. ähnlich gehört
haben. Das meiste Interesse erregte Herr Ragy Jatak durch eine Fantasie
über ungarische Themen, in welcher er seinem für den ausdrucksvollen Vor-
trag doch etwas gar zu spröden Instrumente auch lyrische Momente einzu-
hauchen sich bestrebt. Seiner Leistungen folgte stets der lauteste Beifall.“

Die ersten silbernen Fünfmarsküde sind hier in Umlauf. Dieselben
sind sächsischen Gepräges und die geschmackvollsten der bis jetzt ausgegebenen
neuen Münzen.

(Falsche Zwanzigpfennigstücke.) Aus Darmstadt wird be-
richtet, daß seit einigen Tagen hin und wieder im Verkehr falsche Zwanzig-
pfennigstücke bemerkt werden, die an der schlechten Randprägung leicht er-
kennlich sind.

Im „Reichs-Anzeiger“ wird die in Gemäßheit des Art. 42 und 43
der Reichsverfassung erlassene Signal-Ordnung für die Eisenbahnen Deutsch-
lands von dem Handelsminister publizirt.

Die Lotterie-Verwaltung hat im Jahre 1874 einen Ueberschuß von
3,949,500 Mark ergeben.

Nachdem der erste Abthil des „Neuen“ mitunter schon stattgehabt,
passiren viele Weinfässer die Stadt. Die Preise variiren zwischen 350 bis
400 fl. per Stück (1200 Liter.) Die Leute sind übrigens der Meinung, daß,
wer im Herbst losgeschlagen, wohlgethan habe.

Herr Bildhauer Maulbermann hat sein Haus Schwalbacherstraße 12
an Herrn Buchdruckermeister Herrmann für 34,000 fl. verkauft.

Zwischen Krontribunalcommiss und dem königlichen Haus-
und Familienfideicommiss besteht nach einem Erkenntniß des Ober-
tribunals (I. Senat) vom 4. Januar cr. rechtlich kein Unterschied, die-
selben bilden gleichmäßig das Privateigenthum der königlichen Familie.

In dem freisprechenden Urtheile gegen einen Angeklundigten, welcher
vor Vollendung seines 18. Lebensjahres eine strafbare
Handlung begangen, ist nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals
vom 21. Januar stets zu bestimmen, ob der Angeklundigte seiner Familie zu
überweisen oder in einer Erziehungsanstalt oder Besserungsanstalt unterge-
bracht werden soll, auch wenn gleichzeitig gegen den Angeklundigten wegen
einer strafbaren Handlung, die er nach Vollendung des 18. Lebensjahres be-
gangen, auf eine Strafe erkannt wird.

Nach einem Circular-Rescript des Ministers des Innern vom 7. v.
M. ist das Visa einer russischen Mission oder Consulatsbehörde für Pässe,
welche die in Rußland bereits sich aufhaltenden Deutschen dorthin nachge-
samt erhalten, zum Zwecke des Aufenthalts daselbst nicht erforderlich. Viel-
mehr ist ein solches Visa nur für diejenigen Personen, welche nach Rußland
reisen, zum Ueberschreiten der Grenze nöthig. Selbstständig müssen
aber auch die in Rußland wohnenden Deutschen, wenn sie von etwaigen
Reisen nach Rußland zurückkehren, behufs Ueberschreitung der Grenze, ihre
Pässe mit dem Visa eines russischen diplomatischen oder consularischen Ver-
treeters im Auslande versehen lassen.

Frankfurt, 16. Febr. Gestern meldete sich eine Magd zu 90 fl. Lohn
zu einer Stelle. Ihr Engagement zerschlug sich jedoch nach folgendem Dialog.
Magd: „Bitte Madame, mit was wird bei Ihnen geseuert?“ — Frau:
„Mit Steinkohlen.“ M.: „Dann bedauere ich, bei Ihnen nicht in den
Dienst treten zu können. Die Steinkohlenfeuerung greift die Brust an,
auch zerschneidet man sich die Hände an den Kohlen-Schlacken.“ Eine andere
Magd nahm die Stelle nicht an, weil sie die Steinkohlen aus dem Keller
hinauf in die Küche tragen müsse; die dritte, weil die Quellwasserleitung
noch nicht eingeführt sei etc.

(Was ein Ball für Geld unter die Leute bringt.) Dies
zu constatiren, gibt sich der „Bar. Figaro“, angeblich nach besten Quellen,
die Mühe, und zwar unter Zugrundelegung des letzten Opernhausballes.
Danach sind an Entrée ausgegeben 145,000 Fr., für Wagen 9200 Fr. Am
Buffet sind ca. 2000 Fr. verzehrt. In den vier Restaurants Brehand,
Petres, le Selzer, Fillo's sind 7000 Fr. verzehrt, eine gleiche Summe in

den verschiedenen kleineren Nacht-Restaurants. An Costümen und Domino's
werden aufgezählt: Domino's, das Stück zu 30 Fr., Leibgelb 75,000 Fr.
Für Costüme und die höchst eleganten Toiletten einige 100,000 Fr. Der
Statifiler ist aber sehr penibel, er begnügt sich nicht mit den äußeren
Toiletten, sondern geht „gründlich“ bis auf's chemische. Unter dem Titel
Blanchissage du linge berechnet er nämlich: 8000 Hemden à 40 Ct. =
3200 Fr. — 8000 Paar Strümpfe à 10 Ct. = 800 Fr. — 2000 Unterröde, im Durchschnitt à 3 Fr. =
6000 Fr. — Für unsere Damen wird es interessant sein, zu erfahren,
daß der Pariser Statifiler 1000 Coiffuren, im Durchschnitt à 5 Fr. =
5000 Fr. anseht, an Handschuhen 8000 Paare à 4 Fr., dies nur Durch-
schnittspreis, da viele Handschuhe 7 Fr. kosten; also 32,000 Fr. für die
Bekleidung der Hände an einem Abend. Nun kommen 6000 Fr. Trink-
gelder à 25 Ct. mit 2000 Fr., für die Portiers noch 800 Fr. und endlich
diverse nicht zu berechnende kleine Ausgaben 50,000 Fr., macht summa
summarum für eine vergnügte Nacht in der opéra: 494,900 Fr. Vive
le plaisir!

Charade.

(Dreißigbü.)

War mein Loos auch nimmer hier,
Auf dem Lebensweg zu schreiten,
Wie die Ersten es bedeuten,
Soll man aus der Letzten mir
Einst die stille Wohnung bauen,
Und statt Lied und Lebenslauf
Sei ein einsach Kreuzchen drauf
Aus dem Ganzen nur zu schauen.

Auflösung des Anagramm's in No. 38:

- Ring
- Ahren
- Torgau
- Haus
- Sorge
- Gcho
- Liebesqual

Räthsel. — Lösung.

Briefkasten: F. R. E.: Was gilt ein Baken? — Gar nichts mehr!

— Abonnent: Die betreffende Stelle im Reichsiraufgebot lautet (S. 367):

„Der einem gesetzlichen Verbot zuwider, Stoh-, Dieb- und Schusswaffen,
welche in Städten oder Dörfern oder in ähnlicher Weise verborgen sind, heimlich
oder mit sich führt, wird mit Geldstrafe bis zu 60 Thlr. oder Haft verurtheilt.“

— Einer, der sehr schüchtern ist: Daß Sie zu schüchtern sind, Ihren Namen
zu nennen, finden wir ganz in Ordnung, wenn wir Ihren unorthographischen
Brief betrachten. — Stammtisch: Ob Sie Frau Stadtrath oder Frau Stadt-
rätthin sagen, läuft auf eins hinaus. Jedenfalls ist es aber ein Unsin, die
Frau mit dem Titel ihres Mannes anzureden. — P.: Ihre Frage, ob Sie
Infanterist oder Artillerist werden wollen, ist so klug und weise, daß wir
eine Antwort schuldig bleiben müssen. — In R.: Das Jahrhundert beginnt
mit 1 und schließt mit 100, also 1801—1900 bilden das 19. Jahrhundert.

— Clavierist: „Welches ist die gerneiste Clavierschule für Jemand, der
schon mehrere Jahre fleißig spielt, jetzt aber gewillt ist, zur Verbesserung
seiner Technik nochmals von vorne anzufangen, um möglichst bald eine höhere
Grundlage zu gewinnen?“ Kullak. — F., W.-fr.: Der Unterschied der
verschiedenen amerikanischen Reden ist in dem Schriftchen über die Redaus
von Dr. David (Verlag der Hofbuchhandlung von Edm. Rodrian) erörtert.

— ** : Warum nennt man in Deutschland die Bäder, die im Winter auf
der Dietsenmühle nicht zu haben sind, römisch-triische und in Jreland: türkische?

— Wenn es Ihnen so um den Namen zu thun ist, fragen Sie Herrn
Director Hoffmann auf der Dietsenmühle, uns ist die Sache wichtiger. —
N. N.: Haben Sie denn ein solches Handwörterbuch? Ich suchte Ihren Kopf,
mit dem Sie den des Nagels so oft zu treffen verstehen. In Handwörter-
büchern (Wörterbüchern überhaupt) findet man doch nur die einzelnen Wörter,
aber keine summarischen Begriffe erläutert — oder kennen Sie ein anderes?

— Allerdings finden Sie in neueren Wörterbüchern „summarische Begriffe
erläutert“ und kann Ihnen dieselbe jede Buchhandlung vorlegen. Daß Sie
unseren Kopf nicht gefunden haben, finden wir begreiflich, da er vorläufig
noch fest auf unseren Schultern sitzt, wir ihn auch selbst viel zu nöthig haben,
um ihn abzulegen.

— Zu Dr. Liedemann's Pen-tsoa-Präparaten. Das Bresl.
Intell.-Blatt brachte vor Kurzem einen Redactions-Artikel von einem New-
Yorker Correspondenten über die ganz vorzüglichsten Heilwirkungen der Dr.
Liedemann'schen Pen-tsoa-Präparate. Mit Bezug hierauf erkläre ich,
daß ich mich der Ansicht meiner deutschen und englischen Collegen, daß die
Pen-tsoa-Präparate des Herrn Dr. L. Liedemann in Straßund*) eine
ganz ausgezeichnete und schnelle Wirkung bei allen Schwächezuständen ent-
falten, vollständig anschließe. Was Liebig's Extract für den Gesammt-
Organismus, das sind die Liedemann'schen Pen-tsoa-Präparate für örtliche
Leiden des Sexualsystems's.

(L. S.) Dr. med. W. Bilz, practischer Arzt, Berlin.

*) Vergleiche Inserat des heutigen Blattes. D. Red.

Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: F. Greth in Wiesbaden.

(Hierbei 2 Beilagen.)

Gefunden ein goldener Ring.
Wiesbaden, 18. Februar 1875.

Der Kgl. Polizei-Director.
v. Strauß.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 960 Cbm. Kies (Rheinties oder Mosbacher Kies) zur Befestigung der städtischen Alleen soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Reflectanten wollen ihre Offerten, versiegelt und mit der Aufschrift

„Offerte auf Lieferung von Alleeties“

versehen, auf dem Stadtbauamte bis zum Montag den 22. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr einreichen. Die Lieferungsbedingungen können daselbst Zimmer Nr. 28 in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr eingesehen werden. Die Eröffnung der Offerten findet im Submissionstermine in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten statt.

Wiesbaden, 9. Februar 1875.

Der Stadtbaumeister.
Schulz.

Bekanntmachung.

Die zur Herstellung eines gemauerten Kanals in der Parkstraße hiersebst erforderlichen Arbeiten und Lieferungen sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Hierauf Reflectirende wollen ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerte auf Herstellung eines gemauerten Kanals in der Parkstraße“ versehen, bis zum Montag den 22. d. Mts. Mittags 12 Uhr in dem hiesigen Rathhause, Zimmer Nr. 30, einreichen, woselbst auch der Kostenschlag und die speziellen Bedingungen in den üblichen Bureaustunden eingesehen werden können.

Wiesbaden, den 18. Februar 1875.

Der Stadtbaumeister.
Schulz.

Holz- und Stammholzversteigerung.

Montag den 22. Februar l. J. 3. Vormittags

10 Uhr werden im Rambacher Gemeindevald

a) Distrikt Johannesgraben:

- 10 eigene Bauholzstämmen von 24,22 Fesim.,
- 50 Raummeter eigenes und buchenes Holz und
- 300 Stüd Wellen;

b) Distrikt Burg:

- 1 eigener und 4 buchene Werkholzstämmen von 2 Fesim.,
- 110 Raummeter buchenes Scheit- und Prügelholz,
- 1800 Stüd dergl. Wellen und
- 33 Raummeter Stockholz

an Ort und Stelle versteigert.

Der Anfang wird mit dem Stammholz im Distrikt Johannesgraben gemacht.

Rambach, den 15. Februar 1875.

Der Bürgermeister.
Wintermeyer.

Zufolge Auftrags des Kgl. Amtsgerichts dahier vom 5. Februar d. J. werden Montag den 22. Februar l. J. Nachmittags 3 Uhr in hiesigem Rathhause: 1) 1 Kommode, 2) 1 Uhr mit Glasglocke, 3) 1 firschb. Bettstelle, 4) 1 Kleiderschrank und 5) 1 Schränkchen versteigert werden.

Wiesbaden, den 12. Februar 1875.

Der Gerichts-Executor.
Popp.

Zufolge Auftrags des Kgl. Amtsgerichts dahier vom 3. Februar d. J. werden Montag den 22. Februar l. J. Nachmittags 3 Uhr in hiesigem Rathhause: 1) 1 Bett, 2) 1 Kanape und 3) 1 Kleiderschrank versteigert werden.

Wiesbaden, den 12. Februar 1875.

Der Gerichts-Executor.
Popp.

Zufolge Auftrags des Kgl. Amtsgerichts dahier vom 6. Februar d. J. werden Montag den 22. Februar l. J. Nachmittags 3 Uhr in hiesigem Rathhause: 1) 1 großer Kleiderschrank und 2) 1 Kanape versteigert werden.

Wiesbaden, den 12. Februar 1875.

Der Gerichts-Executor.
Popp.

Zufolge Auftrags des Königlichen Amtsgerichts dahier vom 6. Februar sollen Mittwoch den 24. Februar Nachmittags 3 Uhr

in dem hiesigen Rathhause ein Glaschrank und eine Kommode versteigert werden.

Wiesbaden, den 12. Februar 1875.

Der Gerichts-Executor.
Zhiel.

Zufolge Auftrags des Königlichen Amtsgerichts dahier vom 7. Februar sollen Mittwoch den 24. Februar Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause ein Kleiderschrank und ein Kanape versteigert werden.

Wiesbaden, den 12. Februar 1875.

Der Gerichts-Executor.
Zhiel.

Zufolge Auftrags des Königlichen Amtsgerichts dahier vom 7. Februar werden Mittwoch den 24. Februar Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause ein Wagen mit Zubehör und ein Karrn versteigert werden.

Wiesbaden, den 12. Februar 1875.

Der Gerichts-Executor.
Zhiel.

Zufolge Auftrags des Kgl. Amtsgerichts dahier vom 6. Februar d. J. werden Montag den 22. Februar l. J. Nachmittags 3 Uhr in hiesigem Rathhause ein großer Kleiderschrank und ein Kanape versteigert werden.

Wiesbaden, den 18. Februar 1875.

Der Gerichts-Executor.
Ullius.

Zufolge Auftrags des Königlichen Amtsgerichts dahier vom 12. Februar werden Dienstag den 23. Februar Nachmittags 3 Uhr in dem hiesigen Rathhause: 1) 1 Kanape, 4 Stühle, 1 Kommode, 2) 30 Koffer und 3) 1 Bett versteigert werden.

Wiesbaden, den 16. Februar 1875.

Der Gerichts-Executor.
Maurer.

Zufolge Auftrags des Kgl. Amtsgerichts dahier vom 12. Februar d. J. werden Mittwoch den 24. Februar l. J. Nachmittags 3 Uhr in hiesigem Rathhause 1 vollständiges Bett, 1 braunes Damast-Kanape, 1 Kommode, 1 feiner Schrank, 4 braune Damast-Polsterstühle, 1 runder Tisch und 1 großer Spiegel versteigert werden.

Wiesbaden, den 17. Februar 1875.

Der Gerichts-Executor.
Maurer.

Zufolge Auftrags des Kgl. Amtsgerichts dahier vom 11. Februar d. J. werden Donnerstag den 25. Februar l. J. Nachmittags 3 Uhr in hiesigem Rathhause: 1) 1 Kleiderschrank, 2) 20 Bücher und 2) 2 Waschküchen und 3) ein Consolschränkchen versteigert werden.

Wiesbaden, den 16. Februar 1875.

Der Gerichts-Executor.
Maurer.

Zufolge Auftrags des Königl. Amtsgerichts dahier vom 12. und 13. Februar d. J. werden Montag den 1. März l. J. Nachmittags 3 Uhr in hiesigem Rathhause: 1) 1 Nähmaschine, 2) 200 Flaschen Wein und 3) 1 Glaschrank, 1 Sopha und 1 Kommode versteigert werden.

Wiesbaden, den 18. Februar 1875.

Der Gerichts-Executor.
Maurer.

Zufolge Auftrags des Königl. Amtsgerichts dahier vom 9. und 12. Februar d. J. werden Dienstag den 2. März l. J. Nachmittags 3 Uhr in hiesigem Rathhause: 1) 1 Kleiderschrank und 2) 1 Nähmaschine, 1 vollständiges Bett, 1 Kanape, 6 Delbilder, 1 Küchenschrank und 1 Spiegel versteigert werden.

Wiesbaden, den 16. Februar 1875.

Der Gerichts-Executor.
Maurer.

Zufolge Auftrags des Kgl. Amtsgerichts dahier vom 12. Februar d. J. werden Dienstag den 2. März l. J. Nachmittags 3 Uhr in hiesigem Rathhause 5 Glaschränke, 100 Cigarren-Etui und 20 Portemonnaies versteigert werden.

Wiesbaden, den 16. Februar 1875.

Der Gerichts-Executor.
Maurer.

Zufolge Auftrags des Königl. Amtsgerichts dahier vom 12. und 13. Februar d. J. werden Mittwoch den 3. März l. J. Nachmittags 3 Uhr in hiesigem Rathhause: 1) 3 Reise-Necessaires, 4 große Albums, 2) 10 Kistchen Cigarren und 3) 1 Kamm versteigert werden.

Wiesbaden, den 12. Februar 1875.

Der Gerichts-Executor.
Maurer.

Bettstellen, Sprungrahmen, Seegrasmatrizen, Polster und Kanape's preiswürdig zu verkaufen Moritzstraße 20, Hinterhaus

Wiesbaden, den 12. Februar 1875.

Der Gerichts-Executor.
Maurer.

Partier.

287

Schnellzünder,

bestes und billigstes Material zum Feueranzünden, **giftfrei** und **nicht feuergefährlich**, 12 Duzend 18 kr., empfiehlt
3348 **Heinr. Heyman, Mühlgasse 2.**

Prima Ruhrkohlen

zu ermäßigten Preisen empfiehlt in frischen Sendungen
491 **Wilh. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.**

Ia Ruhrkohlen

verlaufe von heute an per Fuhre **12 fl. 30 kr.**
F. Leimer, Brennholzmagazin & Steinkohlenlager,
358 **Sellmundstraße 7.**

Ruhr-Kohlen

I. Qualität, sehr starkreich, per Fuhre 6 Malter (20 Centner)
12 fl. 30 kr.,
II. Qualität, im Brennen vorzüglich, per Fuhre 6 Malter
(20 Centner) 11 fl. 30 kr.
franco Haus. In **Waggonladungen** entsprechend billiger.
3177 **Aug. Havemann, Oranienstraße 11.**

Steingutröhren

von 1 1/2" bis 15" rh. größte Weite nebst Façonstücken empfiehlt
439 **Wilh. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.**

Ein **Landhaus** (neu) an der Sonnenbergerstraße (28 bis
30 Ruthen Flächengehalt), bestehend aus 10 Zimmern, 2 Salons
mit Balkon, 3 Mansarden u. s. w., mit schönem Garten für
25.000 fl. zu verkaufen. Näh. Exped. 325

Für Gärtner.

Ein in der Nähe der Stadt gelegenes, circa 3 Morgen großes
Grundstück, guter Lehmboden, mit Wasserleitung, Brunnen
und Aufenthaltshütte, zur Anlage einer Gärtnerei sehr geeignet, ist
auf eine Reihe von Jahren unter günstigen Bedingungen zu ver-
pachten. Näh. Exped. 1930

Handsäube werden schön gewaschen und gefärbt bei
448 **L. Volek, Langgasse 28, früher Webergasse 41.**

Auskunft über ein sicheres Mittel für **Gicht** und **Rheumatis-**
mus wird ertheilt **Louisenstraße 24** Portier. 442

Bibeln von 28 kr. bis zu 10 fl. und Neue Testamente mit
Psalmen von 12 kr. bis zu 2 fl. 48 kr. in vielen Sprachen em-
pfeht **W. Gärtner, Adlerstraße 40.** 447

Im **Anlegen** und **Unterhalten** von Gärten, sowie jeder
Gartenarbeit empfiehlt sich **Gärtner Kraft.**

Vestellungen beliebe man bei Herrn Kaufmann Privat, Ecke der
Louisen- und Schwalbacherstraße, zu machen. 2081

Ein **Garten** an der Wilhelmstraße von 24 Ruthen, ein Acker
am Dohheimerweg, vis-à-vis dem Versorgungshaus, zum Lagerplatz
sich eignend, von 42 Ruthen, und ein Acker am Kirchhof von
29 Ruthen sind zu verpachten. Näheres bei
3523 **Reinhard Schmidt, Taunusstraße 28.**

Kanarienvogel, Parzer Koller 3 Lhr., Weibchen 1 fl.
Häfnergasse 10 bei **W. Haf.** 2572

Ein **Tafel-Clavier**, gut im Stande, ist zu verkaufen durch
M. Matthes, kleine Webergasse 5. 851

200,000 Stück Backsteine an der Sonnenbergerstraße
sind billig abzugeben. Näheres Expedition. 3583

Ein- und zweithürige **Kleiderschränke**, Kommoden, polirte
und lackirte Bettstellen, Waschtische, ein neues Kanape u. unter
Garantie billig zu verkaufen **Nerostraße 16.** 3195

An- und Verkauf von alten **Delgemälden**, Porzellan
und Antiken aller Art bei
358 **J. Chr. Glücklich, Nerostraße 6.**

Lebensversicherungsbank für Deutschland
in **Gotha.**

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.
Stand Ende 1874.

Versichert 44700 Personen mit	269,520,000 Mk. R.-M.
Davon 1874 neu eingetreten 3386 Per-	
sonen mit	24,950,100 "
Bankfonds	66,150,000 "
Ausbezahlte Sterbefälle seit 1829	89,100,000 "
An die Versicherten gewährte Dividende	36,765,000 "
Durchschnitt der Dividende der letzten	
10 Jahre	36,4 Procent.
Dividende im Jahre 1875	37 "

Versicherungsanträge werden entgegen genommen und vermittelt
durch den Haupt-Bankagenten
2751 **Eduard Kraß, Marktstraße 6.**

THEE

in allen Sorten
von **J. C. Konnefeldt** in Frankfurt a. M.
zu den Preisen des Hauses in Frankfurt a. M. bei
Adolph Scheidel, Hoflieferant,
378 **Webergasse im Hôtel de Nassau.**

Rothwein

in vorzüglich reingehaltener Qualität, ärztlich empfohlen für Reconvalescenten, per 1/4 Liter-Flasche 36 kr. ohne Glas, empfiehlt
Eduard Böhm, Firma: H. Ebertz,
446 **Webergasse 19.**

Wein-Verkauf über die Strasse.

Guten, reingehaltene **Wein** per Flasche 24 kr., sowie **Roth-**
wein zu haben **Ablesstraße 40.** 414

Wein-Verkauf

in und außer dem Hause.
Restauration Hack, Schwalbacherstraße 35,
3157 **gegenüber der Webergasse.**

Griesbrod

per Laibchen 10 kr. ist täglich frisch zu haben bei
3713 **Bader Burkhard, Michelsberg 9a.**

4 Pfd. gemischtes Langbrod 18 kr.
empfeht **Phil. Schlick,**
3414 **Kirchgasse 35.**

Braunschweiger Honigkuchen, dicke, und Nacherer
Printen (echte) stets frisch vorräthig **Schillerplatz 2a,** Thor-
einfahrt, Hinterhaus. 3207

Erste Qualität **Rindfleisch** 14 kr., sowie **Ralbfleisch** 14 kr.
fortwährend zu haben bei **Marx, Meßger, Meßgergasse 29.** 3732

Meinen Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich mich
dahier als **Lapiezirer** etablirt habe. Vestellungen beliebe man
bei meinem Schwager, Herrn **Schubmacher J. Kunzel, Kirch-**
gasse 1, zu machen. **Johann Borngliesser.** 3436

la Schweizer Tafel-Honig per Pfd. 36 kr.

„ **Havanna-Honig,** fleiß u. lörrig, „ „ 22 kr.
empfeht **F. A. Müller, Webergasse 13.** 619

Ein **Glasverfaß** zu verkaufen. Näheres Expedition. 2635

Felsenkeller, Taunusstrasse 12.

Heute Sonntag Nachmittags 4 Uhr:

CONCERT.

444 Th. Spranger.

1 Stiftstrasse 1.

Heute Sonntag, Nachmittags 4 Uhr anfangend:

Frel-Concert,

wozu höflichst einladet Fr. Bott. 441

Chocolade

aus verschiedenen Fabriken in großer Auswahl bei
Eduard Krahn, Theehandlung,
3233 Marktstraße 6 (beim Schillerplatz).

A. Brunnenwasser, Webergasse
empfehlen sein (Bergmann'sches) No. 32a, A
Thee-Lager. 379

Café doré, Taunusstraße 26.

Vorzügliches Bier in Flaschen frei in's Haus aus der
Brauerei „zur Stadt Frankfurt“. 3136

Aechte Tokayer Weine,

aus den ehemals Fürstlich Rátocsy'schen Weingärten Hangács-Muzsaj in der Tokay-Reggallya, in Depot von dem jetzigen Eigentümer,
Herrn Major von Hirschfeld, bei **Eduard Krahn, Wein- und Thee-Handlung** (Marktstraße 6). 2088
=Verlauf in Originalflaschen und zu allen Preisen.=

Die Samenhandlung von Julius Pratorius,
Kirchgasse 16,
nimmt Aufträge auf **Achte Ulmer** (3jähr.) und **Erfurter Riesen-Spargelpflanzen** entgegen und besorgt nur beste harte Pflanzen. 2456

Wasserdichte Unterlagen für Kranke und Wöchnerinnen
empfehlen billigst **Nie. Kirschhöfer, Spiegelgasse 6,**
288 vormals **Carl Daum.**

Dr. Gräfström's schwedische **Zahntropfen,** à Flacon
60 Pfg., zu haben bei
2500 **W. Hillesheim, Papierhandlung, Marktstraße 24.**

Bonner Portland-Cement

(alleinige Niederlage)

empfehlen **Adolph Schramm,**
405 Rheinstraße 7.

Ia Portland-Cement, gemahl. schwarzen Kalk

in stets frischer Waare empfehlen zu den **billigsten Tagespreisen**
Ed. Weyandt, Kirchgasse 8. 2510

Leere Weinflaschen werden gekauft.
3175 **Restauration Hack, Schwalbacherstraße 35.**

Leihhausmafler G. Reininger wohnt Adler-
straße 19, 2 St. hoch. 389

Transportable Kochherde

für Private und Hotels, neuester und bester Construction, empfehlen
unter Garantie **G. Steiger, Kirchgasse 15a.** 2868
Regenschirme werden solid reparirt **Deleensstraße 25, 2 Et. h.**

Möbel-Verkauf.

Ein **Silberschrank, Bücherschrank, Kleiderschränke,**
Sarnituren in Blüsch und Damast, Waschkommoden mit Marmor-
platten, Schreibtische, Spielische, vollständige Betten, alle Sorten
Stühle, Kommoden, Weizengschränke, Küchenschränke, Spiegel in
allen Größen, Hand- und Reise-Koffer, Taschen, Pferdebededen u. s. w.
zu verkaufen bei **F. Müller, Hochstätte 20.**

Neue Möbel

empfehlen zu billigen Preisen
1833 **Friedrich Haberstock, Mauritiusplatz.**

Hochstätte 5

sind zu verkaufen: **Farbmühlen, Füllmaschinen, Schrot-
mühle** und eine **Sealenwaage** für Messer.
Auch werden **Reparaturen** an allen Arten von Maschinen
übernommen. **V. Faust.** 1710

Zu Wiesbaden

ist wegen Gesundheits-Verhältnissen eine **vollständig einge-
richtete, gangbare Schlosserei** nebst lohnendem mechanischen
Artikel sofort preiswürdig zu verkaufen. (NB. Werkzeug fast neu.)
Näheres Expedition. 3584

Mauergasse 8 ist **schöner Spinnbau,** sowie **alle Sorten
Seilerwaaren** zu haben. **Wili. Reinmann.** 3333

Zu kaufen gesucht

eine herrsch. **Villa** mit hoher, event. ganzer Anzahlung. Best. directe
Offerten unter **M. B. 49** postlagernd **Frankfurt a. M.**

Ein massiv gebautes **Haus** mit großem Hinter-
gebäude, Stallungen und Lagerräumen mit 48 Ath.
Flächengehalt in frequentester Lage der Stadt, nahe
den Curanlagen und den Bahnhöfen, ist zu verkaufen. Näheres
bei der Exped. d. Bl. 3749

Ein zweistödiges, kleines **Haus** mit etwas Garten in der Nähe
des Kochbrunnens zu verkaufen. Näheres Expedition. 3736

Haus-Verkauf.

Ein in bester Geschäftslage Wiesbadens gelegenes **Haus** mit
Thoreinfahrt, großem Hofraum, Stallung und Lagerräumen, in
welchem seither eine frequente Wirthschaft betrieben wurde, sich auch
für jedes andere Geschäft eignet, ist unter günstigen Bedingungen
sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft durch **H. Kälpp,**
Morigstraße 34. 3341

Eine **Sprungfedermatratze** und ein **Secretär** (Kuh-
baum) billig zu verkaufen **Oranienstraße 13, Parterre rechts.** 3620

Eine kräftige, braune **Stute,** gut geritten und zum Einspännig-
fahren sehr geeignet, ist zu verkaufen. Näheres Expedition. 403

Der Rest in **Winterschuhen** und **Stiefeln** zum Fabrikpreis
zu verkaufen **Michelsberg 2.** 3464

Reparaturen an **Nähmaschinen** in und außer
dem Hause besorgt unter Garantie
schnell und billig **Fr. Becker, Mechaniker,**
Michelsberg 2.

Auch stehen daselbst 2 gebrauchte, noch sehr gute **Nähmaschinen**
für Näherinnen und Hausgebrauch billig zu verkaufen. 400

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Damen jeden Standes finden freundliche Aufnahme (strengste
Discretion) bei
193 **Frau S. Cullmann,**
Welschnonnengasse No. 17 in **Mainz.**

Unterricht in der italienischen Sprache. Näh. in der Buch-
handlung von **Jurany & Hensel.** 3641

W. Foley M. A. Cambridge University (England) gives
lessons in English Stiftstrasse No. 2. 2897

Die condensirten Suppen

von **Rudolf Scheller** in **Sildburghausen** sind als ein wirklich **practischer** und **preiswerther** Artikel allen **Haushaltungen** zu empfehlen; sie sind in **fünferlei** Sorten, als **Reis-, Erbsen-, braune Mehl-, braune Gries- und Gerstengräupchen-Suppe**, zu haben und erfordern zu ihrer Herstellung **nur kochendes Wasser** und **5-10 Minuten Zeit**; eine Tafel zum Preis von **25 Pfg.** liefert **6 Teller** voll **naherhafter wohlgeschmeckender Suppe**.

Mit der **größten Reinlichkeit** und **Accurateffe** nur aus den allerorts zur Suppenbereitung üblichen Materialien bester Qualität bereitet, halten sich diese Suppen viele Monate lang **unverändert** und haben sowohl in **Deutschland als im Ausland**, wo sie nur immer bekannt wurden, in allen Kreisen der Bevölkerung eine **ausserordentlich günstige Aufnahme** gefunden. Diese Suppen empfiehlt in **Wiesbaden Franz Blank**, Bahnhofstraße. 175

Für Confirmanden

empfehle

weissen Kleider-Mull in grosser Auswahl,

„ **Alpacca,**

„ **Cachemir,**

schwarze Seide in **garantirt solider Waare** von 1 fl. 45 kr. an.

J. Hertz, Langgasse 8e.

3608

Feste Preise.

Stuhl-Fabrik

Unter Garantie.

von **J. M. Reinhardt** in **Mainz, Sackgasse 20.**

Stroh- und Rohrstühle, Sessel, Ladenstühle, Wirthstühle zc. in **Rußholz.**

266

Wiener Rohrstühle, Sessel zc. in **gebogenem Holze** zu **billigsten Preisen.**

Wir übernehmen die **Aufbewahrung von Werthgegenständen** **aller Art** in besonders dazu erbauten **feuer- und diebstücheren Gewölben** unter **voller Garantie.**

Marcus Berle & Comp.

321

Englisches Magazin

VON **Adolph Scheidel**, **Hof-Lieferant,**

378

Webergasse, im Hotel de Nassau,

Grosser Bazar für Gelegenheits-Geschenke,

Magazin deutscher, englischer und französischer Toilette-, Reise- und Gebrauchs-Artikel.

Friedrichstraße 25, eine Stiege hoch, ist eine Markensammlung, ganz oder getheilt, zu verkaufen.

3044

1/2 Sperrfrist für das noch laufende **Winter-Abonnement** ist abzugeben. Näheres in der **Expedition** d. Bl.

3741

Concert des Cäcilienvereins.

Montag den 22. Februar Abends 6 1/2 Uhr
im großen Saale des Curhauses:

Samson,

Oratorium von G. F. Händel.

Mitwirkende:

Frl. Muzell von der Igl. Oper, Frl. Amalie Kling, Concert-
sängerin Herr Aug. Ruff, Concertsänger, Herr G. Siehr von
der Igl. Oper, das städtische Curorchester.

Unter Leitung des Herrn Musik-Director d'Estes.

Eintrittskarten für numerirte Plätze zu 4 Mark, für
unnumerirte zu 3 Mark in sämtlichen Buch- und Musikalien-
Handlungen, bei den Portiers des Curhauses und Abends an der
Kasse. Gallerieplätze zu 1 1/2 Mark an der Kasse. 362

Synagogen-Gesangverein.

Morgen Montag Abends 8 Uhr: Probe. 165

Saalbau Schirmer.

Sonntag den 21. Februar Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr:

Musikalisch-theatralische Unterhaltung

der renommirten Gesangs- und Charakter-Komiker
A. Cäsar u. Max Bostock aus Leipzig, unter Mitwirkung
der engagirten Damen: Fräulein Mittelstrass, tragische Sängerin,
Fräulein Eclond, dänisch-englische Sängerin und Tänzerin, Fräu-
lein Lina Hertel, Soubrette von Berlin.

Auftreten des Magiers und Mimikers Friedrich Berndt
vom Harmonie-Theater in Wien.

Kapellmeister H. J. Hilberoth.

1. Platz 10 Sgr., 2. Platz 5 Sgr.

NB. Da der Gesellschaft ein guter Ruf nach Zeitungsberichten
vorausgeht, so kann für einen genussreichen Abend verbürgt werden.

Hierzu ladet ergebenst ein **Trinthammer.** 3617

Die Kaiserl. Königl. Hof-Pianoforte-Fabrik

von Carl Mand in Coblenz

(gegründet in 1837)

hält ihre hier selbst Rheinstraße 16 errichtete Filiale
geneigter Beachtung bestens empfohlen. 337

Garantie 5 Jahre. || Verkauf und Miete.

Taunusstrasse 27. Taunusstrasse 27.

Adolph Abler's

reichhaltiges Pianoforte-Magazin.

(Verkauf und Miete.) 338

Musikalienhandlung & Leih-Institut.

Alle guten neuen Erscheinungen der Musik-Literatur werden in
das Leih-Institut sofort aufgenommen. Prospekte gratis und franco.

Für Nerven-, Unterleibs- & Geschlechtskrankheiten

medicinische und physikalische Heilmittel. 2466

Sprechstunden 8-12 Uhr Vormittags.

Dr. Ritterfeld-Confeld, Friedrichstrasse 3.

Dr. Magdeburg, homöopath. Arzt,

Friedrichstraße 25. 1759

Sprechstunden Vorm. von 11-12 und Nachm. von 2-4 Uhr.

Baiausführungen, Revisionen, Anfer-
tigung von Bauplänen, Details, Kostenan-
schläge etc. jeder Art. Billigste Honorarberechnung.

3191 **Technisches Bureau von**
Architekt **Wilh. Vogel**, Langgasse 39.

P. P.

Ich erlaube mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich
mein seither Faulbrunnenstraße 12 betriebenes Wechsel-
Discontogeschäft in ein

Bank- und Wechselgeschäft

umgewandelt und mit bedeutend vermehrten Fonds
nach der

40 Wilhelmstraße 40

verlegt habe. Indem ich mich zum An- und Verlaufe von
Staatspapieren, Anleihenloosen, Discontirung
von Wechseln, Umwechslung von Geldsorten,
Coupons etc. empfohlen halte, werde ich die mir ertheilten
Aufträge prompt und billig ausführen.

Wiesbaden, den 17. Februar 1875. Hochachtungsvoll

3614 **Gg. August Lehr.**

Ausverkauf!

Wegen Geschäfts-Aufgabe verlaufe alle in das Kurz-
waarenfach einschlagende Artikel zu Fabrikpreisen; auch kann
das ganze Geschäft nebst Ladeneinrichtung sogleich oder
später unter günstigen Bedingungen übernommen werden.

1340 **A. Kister**, Kirchgasse 14.

Zurückgesetzt

eine Parthie fertiger und gezeichneter
Kinderkleider in Leinen und Piqué bei

3610 **E. L. Specht & Cie.**

Gothaer Schuh- u. Stiefellager

von

J. Auer Wwe., Michelsberg 20.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich von heute
an auch die schweren sächsischen Schuhwaaren,
besonders für Knaben, eingeführt habe und verkaufe, um
auch hierin ein recht lebhaftes Geschäft zu erzielen, zu außer-
ordentlich billigen Preisen.

Zurückgesetzt eine große Parthie Kinder- und Mädchen-
stiefel zu 2 fl. 48 kr. 3643

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden angefertigt bei
2550 **H. Ochs**, Bader, Webergasse 33.

Papeterie Léon,
 vis-à-vis der Post in
 Wiesbaden,
 empfiehlt
 französische und eng-
 lische Billet- u. Brief-
 Papiere
 in ausgezeichnete Qua-
 lität zu folgenden billigen
 Preisen:






- 60 Bogen **Billet-Papier** mit Stempel 9 fr.,
- 60 Bogen **gutes Brief-Papier** mit Namenstempel à 15 fr.,
- 60 Bogen **extra feines geripptes Brief-Papier** mit Stempel à 24 fr.,
- 120 Bogen **extra feines geripptes Brief-Papier** mit Stempel à 42 fr.
- Namen, Buchstaben, Kronen, Wappen, religiöse Stempel gratis.
- 50 Bogen **allerfeinstes, schweres, geripptes Brief-Papier**, 50 Couverts in elegantem Stuis, Papier und Couverts mit Monogrammes à 1 fl. 18 fr.
- 100 **Damen-Couverts**, gummiert, à 9 fr.
- 100 **Couverts**, Post-Format, 9 fr.

Das magische Tintenfaß
 per Stück 42 fr.

2746

Bettfedern.
Flaumen.
Fertige
Betten.
Einzelne
Betttheile.

Michael Baer, Markt.

Strohüte
 zum Waschen und Façonieren werden angenommen bei
Josef Roth im „Einhorn“,
 Ecke der Marktstrasse und Neugasse.
 Muster zur gef. Ansicht. 2058

Musverkauf.
 Wegen Geschäftsaufgabe alle unsere vorräthigen Waaren zu Fabrikpreisen.
Geschw. Broekhuysen,
 2089 Leinenhandlung, 36 Marktstraße 36.

Für Arbeiter sind getragene Röcke, Hosen, Hemden, Wämme, Unterhosen, Socken, Stiefeln u. d. m. zu verkaufen Häfnergasse 3 bei **W. Rünz.** 3372
Fettuchen zum Füttern der Schweine und Hunde bei **C. Sengel, Seifensieder, Michelsberg 8.** 3757

Ein **Kind** kann in **Pflege** genommen oder ein solches mitgefillt werden. Näheres Expedition. 3133

Es wird ein **Kind** in **sehr gute Pflege** genommen. Näh. in der Expedition d. Bl. 3822

Auf die Annonce des Tagblatts No. 42 (**Dohheimer Holz- hauer**). Wir waren froh, daß wir unser Geld am 14. Februar erhalten haben, nachdem die Arbeit schon 5 Wochen fertig war; vom Vorausbezahlen war dem Winter gar keine Rede. 3792 **Ein Goldhauer.**

Frage: Woran liegt es, daß bei der letzten Holzver- steigerung im Sonnenberger Gemeindevald fast keine Steigerer erschienen sind? **Ein Mitbürger.** 3212

Verzliche Gratulation unserm Freunde **R. Philipp** zu seinem morgigen 24. Wiegenfeste.



Der Karl, der hat einen starken Bart,
 Sein Durst, der ist nicht minder,
 Er zahlt ein **Fäßchen**, das hat eine Art,
 Er ist davon der Grönder.

Deine Freunde. 3788

Dem Herrn **Anton Kiesel** zu seinem morgigen 40. Geburts- tage die besten Glückwünsche. Es wird doch mit von Ihr gelosst? Wie ist denn mit e bische kan Geld? Von wegen dem runden Tisch. 3809 **W. S. F. L.**

Nach Kirberg!!!

Wir gratuliren dem Maurer **August Kreckel** zu seiner Verlobung mit der Erbacher. **Deine Collegen.** 3805

Belz verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei der Exped. d. Bl.

Ein weißgelber **Kater** hat sich vor einigen Wochen verlaufen. Derselbe trug damals ein rothes Band um den Hals. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung Michelsberg 14. 3774

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh. Hellmündstraße 15a im 4. Stad. 3799

Eine perfekte Bäckerin sucht Beschäftigung. Näh. Schillerplatz 2a im Hinterhaus. 3811

Eine tüchtige erste Arbeiterin wird gegen hohes Salair nach auswärts zu engagiren gesucht. Näh. Exped. 3727

Die geehrten **Herrschaften, Hotelbesitzer, Bader- wirth** und **Restaurateure** erhalten zu jeder Zeit und namentlich für die kommende **Saison** gut empfohlens männliches und weibliches **Dienstpersonal** aller Branchen bestens besorgt durch **F. Birek, Commissionär, Häfnergasse 13, Part.** **Abelhaiderstraße 25 im Hinterhaus** wird ein Mädchen in Dienst gesucht. 3198

Ein fleißiges Mädchen für Hausarbeit und Ausgänge gesucht von **G. L. Specht & Co.** (Eintritt in 14 Tagen.) 3821

Ein tüchtiges Hausmädchen auf gleich gesucht Karlstraße 8. 3448

Ein junges Mädchen wird sogleich gesucht Moritzstraße 44 im Hinterhaus. 3404

Ein braves Dienstmädchen gesucht Langgasse 19. 3575

Ein ordentliches Dienstmädchen gesucht. R. Metzgergasse 23. 3555

Ein ordentliches Mädchen gesucht. Näh. Exped. 3578

Ein Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, wird zu zwei Leuten gesucht. Nur solche mögen sich melden, welche gute Zeugnisse besitzen. Näheres Karlstraße 5, Parterre rechts. Sprechstunden von 2 bis 5 Uhr. 3669

Ein tüchtiges Mädchen, das selbstständig kochen kann, wird gesucht. Näheres Wilhelmstraße 18 drei Treppen hoch bei der Köchin. 3473

Ein freundliches, gewandtes Hausmädchen wird gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl. 3474

Gesucht wird zum 1. März ein fleißiges Dienstmädchen. Näheres Marktstraße 19, 3 Treppen hoch. 3443

Ein Mädchen vom Lande gesucht Mauritiusplatz 3, 2. St. 3755

Ein gebildetes, evangelisches, junges Mädchen sucht Stelle **zur Stütze der Hausfrau.**

Dieselbe ist erfahren in der Haushaltung, musikalisch und geschickt in Handarbeiten. Offerten unter **H. 4** besördert die Expedition dieses Blattes. 3188

Ein braves, reinliches Dienstmädchen wird auf 1. März gesucht. Näheres Emserstraße 1. 3058

Ein starkes, zuverlässiges Mädchen wird zu Anfang März gesucht. Näh. Adolphstraße 12 Parterre. 3744

Ein tüchtiges Mädchen wird in eine bürgerliche Haushaltung auf 1. März gesucht Rheinstraße 23. 2607

Ein braves Mädchen, welches aller Hausarbeit sich unterzieht, wird auf 1. März gesucht. Näheres Schwalbacherstraße 31 im Laden. 3537

Gesucht in eine kleine Familie sogleich oder zum 1. März ein reinliches Mädchen, welches im Kochen und sonstigen Hausarbeiten erfahren ist, bei gutem Lohn. Näheres bei Jean Wagner, Steingasse 21 im 2. Stod. 3655

Eine Herrschaftsköchin mit gutem Charakter sucht auf 1. April Stelle durch Frau Probator **Ebert Wwe.**, II. Schwalbacherstraße 7. 3835

Ein tüchtiges Dienstmädchen auf Mitte März gesucht Langgasse 9 eine Etage hoch links. 3736

Eine tüchtige **Hotels-** oder **feine Restaurationsköchin** sucht Stelle auf 1. Mai nach auswärts. Näheres durch Frau Probator **Ebert Wwe.**, kleine Schwalbacherstraße 7. 3835

Mädchen jeder Branche erhalten für gleich und später gute Stellen durch Ritter's Placirungs-Bureau, Mühl-gasse 3. 3820

Eine Haushälterin in gesehlem Alter, in der feinen Küche, sowie in allen weiblichen Handarbeiten erfahren, sucht Stelle. Näheres Schulgasse 6, eine Etage hoch. 3775

Ein einfaches, reinliches Mädchen gesucht Taunusstraße 28, Parterre rechts. 3777

Ein braves Dienstmädchen wird auf 1. März gesucht. Näheres Friedrichstraße 33, Parterre links. 3778

Ein braves Mädchen, welches alle Hausarbeiten versteht und Liebe zu Kindern hat, wird auf gleich oder 1. März gesucht. Lohn 80 fl. per Jahr. Näh. Langgasse 10 im 1. Stod. 3784

In ein Hotel ersten Ranges nach München wird eine tüchtige **Hausbesorgerin** gesucht; nur solche, welche eine ähnliche Stelle schon bekleidet, mögen sich melden Schwalbacherstraße 55. Dasselbst wird auch eine **deutsche Donne** gesucht. (Reise vergütet.)

Gesucht ein braves Mädchen, welches sogleich eintreten kann, von M. Kollner, Bahnhofstraße 12. 3800

Ein Fräulein sucht Stelle als Gesellschafterin, zur Stütze der Hausfrau oder zu älteren Kindern. Näheres Wilhelmstraße 4, 3 Treppen hoch. 3808

Zwei Restaurationsköchinnen, 2 Haushälterinnen, 2 Ladenmädchen suchen zum 1. März Stellen d. Frau **Birek**, Häßnerg. 13. 3816

Adelheidstraße 2 wird ein anständiges Mädchen, welches gut kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, auf 1. April gesucht. Meldungen daselbst 2 Treppen hoch von Vormittags 9 Uhr an. Gute Zeugnisse sind erforderlich. 3831

Ein starkes Kinder mädchen wird sogleich gesucht. Näheres Dambachthal 4. 3834

Mädchen, welche kochen können, sowie Haus-, Küchen- und Kinder mädchen erhalten Stellen d. Frau **Betri**, Langg. 23. 3824

Ein brader Bursche kann die Lackirerei erlernen. Näh. Exped. 2762

Ein Lehrling wird gesucht von **L. Stahl**, Glaser, Nerostraße 16. 3721

Ein guter Schreiner erhält Arbeit Morichstraße 34. 3700

Ein brader Junge kann in die Lehre treten bei **Louis Dams**, Hofstapezirer. 3491

Ein oder zwei junge Schneidergehülfen finden dauernde Beschäftigung Langgasse 11, 1. Stod. 3438

Einen Schreinerlehrling sucht Schreiner **Stebeler**, Morichstr. 9.

Seeische sucht überall Agenten und Provisions-Reisende für die Provinz. Offerten mit Referenzen sub **H. 0857** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Haassenstein & Vogler** in **Hamburg**. 110

Ein unberatheter Gärtner findet Stellung in der „Villa Schumann“ in Mosbach. 3785

Ein gebildeter, junger Mann, verheirathet, sucht sofort Stellung als Buchhalter, Comptoirist, Verwalter oder Privatsecretär. Offerten unter K. K. 15 werden erbeten bei der Expedition d. Bl. 3796

Ein zuverlässiger, gewandter Herrschaftsdieners mit guten Zeugnissen sucht Stelle zum 1. März d. **Fr. Birek**, Häßnerg. 13, Part.

Ein ordentlicher Junge mit schöner Handschrift sucht eine Stelle auf einem Bureau als Schreiber. Näh. Exped. 3833

Ein Diener sucht Stelle durch Ritter's Placirungs-Bureau, Mühl-gasse 3. 3820

Ein Kaufschilling

von **10,000 Gulden** ist zu cediren. Näh. Exped. 1758

8-10,000 Gulden werden als Nachhypothek gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl. 1757

8-10,000 fl. ohne Matler gegen gute Hypothek zu leihen gesucht. Von wem, sagt die Exped. 2718

Möblirte Zimmer gesucht.

Ein einzelner Herr wünscht eine möblirte Jahreswohnung, bestehend in einem Wohnzimmer und einem Schlafzimmer, im Preise von 25 bis 30 fl. per Monat, auf Ostern beziehbar. Adressen unter V. W. 22 erbeten bei der Expedition d. Bl. 3779

Gesucht

wird eine sonnenseitig, Hochparterre oder Bel-Stage belegene, unmöblirte Wohnung von 3-4 Zimmern nebst Zubehör und Garten oder Balkon für eine ruhige Familie von drei Personen. Adressen unter N. W. in der Expedition d. Bl. abzugeben. 3633

Wanted by a respectable German Gentleman lodgings and partial board in an English family. Please apply L. T. Wiesbadener Tagblatt-Expedition. 3664

Elisabethenstraße 1 ist eine möblirte Parterre-Wohnung von 4 Zimmern und Küche zu vermieten. 3261

Faulbrunnenstraße 1a ist eine Mansarde mit Bett zu verm.

Karlstraße 2 ist eine Wohnung im 2. Stod, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Mansarde und sonstigem Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres bei **Carl Müller**, Mauritiusplatz 2. 2368

Langgasse 12 ist im 2. Stod ein möbl. Zimmer zu verm. 3772

Langgasse 12 ist im 1. Stod ein möbl. Zimmer zu verm. 3723

Oranienstraße 19 ist die Bel-Stage auf 1. April zu vermieten. Eingesehen Nachm. von 2-4 Uhr. Näheres Webergasse 11. 503

Rheinstraße 19 sind zwei schön möbl. Zimmer zu verm. 3439

Eine Mansarde ist zu vermieten Oranienstraße 11, Hintert. 3783

Ein freundliches Stübchen mit Bett zu vermieten. Näheres Hochstraße 10 im 2. Stod; daselbst ist auch ein großes, unmöblirtes Zimmer zu vermieten. 3823

Ein kleiner Laden, für ein Barbiergeschäft sehr gelegen, ist mit kleiner Wohnung zu vermieten. Näheres Expedition. 3836

Stallung für 1 auch 2 Pferde nebst Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Rheinstraße 50. 388

Ein gr. Speicher im Mahr'schen Hofe zu verm. Näh. Kirchgasse 14.

Ein Raum, für ein Lager oder Werkstätte sich eignend, ist auf 1. April zu vermieten; auch ist daselbst ein Salon mit Cabinet zu vermieten und kann auf Wunsch noch ein Zimmer dazu gegeben werden. Näh. Friedrichstraße 9 im Laden. 3776

Ein reind. Arbeiter findet Schlafstelle Neugasse 5, 3. Stod. 3780

Arbeiter erhalten Kost und Logis Ellenbogen-gasse 9, 1 St. h. 3791

Zwei reind. Mädchen finden Schlafstelle Bouisenstraße 14a. 3795

Ein Arbeiter erh. Kost u. Logis Kirchgasse 15a, Seitenbau links. 3810

1-2 Arbeiter erh. heizbare Logis Schwalbacherstraße 15, Hth. 3804

Ein anständiges Mädchen erhält Logis Steingasse 22. 3829

Kleine Schwalbacherstraße 1 können Arbeiter Logis haben. 3830

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Gatten, Vater, Bruder, Großvater, Schwager und Onkel,

Friedrich Brand,

nach langem schweren Leiden in ein besseres Jenseits zu sich zu rufen. Statt besonderer Einladung hiermit zur Nachricht, daß die Beerdigung Montag den 22. Februar Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Wellstr. 17, aus stattfindet.
3806 Die trauernden Hinterbliebenen.

Ämtlicher Bericht

über die Durchschnittspreise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 13. bis 20. Februar 1875.

I. Fruchtmarkt.

100 Pfund Weizen 10 M. 81 Pfg. = 6 fl. 18 1/4 fr., schwere Sorte.
100 Pfund Hafer 9 M. 71 Pfg. = 5 fl. 39 1/4 fr., schwere und mittlere Sorte.
100 Pfund Stroh 3 M. — Pfg. = 1 fl. 45 fr.
100 Pfund Heu 4 M. 71 Pfg. = 2 fl. 45 fr.

II. Viehmarkt.

Fette Ochsen, erste Qualität, per Ctr. 65 M. 14 Pfg. = 88 fl. — fr., fette Ochsen, zweite Qualität, per Ctr. 61 M. 71 Pfg. = 86 fl. — fr.
Fette Schweine per Pfd. 57 Pfg. = 20 fr. Fette Hammel per Pfd. 69 Pfg. = 24 fr. Kälber per Pfd. 65 Pfg. = 22 fr.

III. Victualienmarkt.

Kartoffeln per 100 Pfd. 3 M. — Pfg. = 1 fl. 45 fr., Butter per Pfd. 1 M. 26 Pfg. = 44 fr., Eier per 25 Stück 1 M. 89 Pfg. = 1 fl. 6 fr., Handkäse per 100 Stück 8 M. 40 Pfg. = 4 fl. 54 fr., Fabrikkäse per 100 Stück 4 M. 97 Pfg. = 2 fl. 54 fr., Zwiebeln per Centner 5 M. 71 Pfg. = 8 fl. 20 fr., Alumentohl per Stück 80 Pf. = 28 fr., Kopfsalat per Stück 14 Pf. = 5 fr., Kohlrabi (obererdig) per Stück 3 Pf. = 1 fr., Kohlrabi per Pfd. 6 Pf. = 2 fr., gelbe Rüben per Pfd. 9 Pf. = 3 fr., weiße Rüben per Pfd. 6 Pf. = 2 fr., Wirsing per Stück 9 Pf. = 3 fr., Weißkraut per Stück 11 Pf. = 4 fr., Rotkraut per Stück 34 Pf. = 12 fr., Wallnüsse per 100 Stück 51 Pf. = 18 fr., eine Gans 5 M. 14 Pf. = 3 fl. — fr., eine Ente 2 M. 40 Pf. = 1 fl. 24 fr., ein Hahn 1 M. 71 Pf. = 1 fl., ein Huhn 1 M. 71 Pf. = 1 fl., eine Taube 46 Pf. = 16 fr., Dacht per Pfd. 1 M. — Pfg. = 85 fr., Backfische per Pfd. 28 Pf. = 8 fr.

IV. Brod und Mehl.

Gemischbrod (halb Roggen, halb Weizenmehl) per Pfd. 23 Pf. = 8 fr., Schwarzbrod (Langbrod) 4 Pfd. 57 Pf. = 20 fr., Schwarzbrod (Rundbrod) 4 Pfd. 54 Pf. = 19 fr., Weißbrod, a) ein Wassermed 40 Gramm 8 Pf. = 1 fr., b) ein Milchbrod 30 Gramm 3 Pf. = 1 fr. Weizenmehl: Vorkauf 1. Qual. per Hectoliter oder 140 Pfd. 30 M. — Pfg. = 17 fl. 30 fr., im Detail 32 M. — Pfg. = 18 fl. 40 fr., Vorkauf 2. Qual. per Hectoliter 28 M. — Pfg. = 16 fl. 20 fr., im Detail 30 M. — Pfg. = 17 fl. 30 fr., gemöhnliches Weizenmehl per Hectoliter 24 M. — Pfg. = 14 fl. — fr., im Detail 26 M. — Pfg. = 15 fl. 10 fr., Roggenmehl per Hectoliter 20 M. — Pfg. = 11 fl. 40 fr., im Detail 21 M. — Pfg. = 12 fl. 15 fr.

V. Fleisch.

Ochsenfleisch von der Keule per Pfd. 66 Pf. = 23 fr., Ochsenfleisch (Bauchfleisch) 63 Pf. = 22 fr., Kuh- oder Rindfleisch von der Keule 46 Pf. = 16 fr., Kuh- oder Rindfleisch (Bauchfleisch) 46 Pf. = 16 fr., Schweinefleisch 69 Pf. = 24 fr., Kalbfleisch 68 Pf. = 22 fr., Hammelfleisch 69 Pf. = 24 fr., Schafffleisch — Pf. = — fr., Speck 80 Pf. = 28 fr., Schweineschmalz 80 Pf. = 28 fr., Schinken 91 Pf. = 32 fr., Dörrfleisch 74 Pf. = 26 fr., Nierenfett 51 Pf. = 18 fr., Schwardenmagen (frisch) 80 Pf. = 28 fr., Schwardenmagen (geräuchert) 91 Pf. = 32 fr., Bratwurst 74 Pf. = 26 fr., Fleischwurst 69 Pf. = 24 fr., Leber- und Blutwurst (frisch) 46 Pf. = 16 fr., Leber- und Blutwurst (geräuchert) 91 Pf. = 32 fr., Solberfleisch 69 Pf. = 24 fr.

Das Accise-Amt.
Wiesbaden, den 19. Februar 1875. Zehrung.

Hesse und Nichte.

Novelle von Theodor Rügge.
(Fortsetzung.)

Je länger Liane zögerte, ihm den verheißenen Brief zu senden, um so größer ward die Unruhe, die ihn verzehrte, und welche der alte Banquier mit seinem Spott über den abligen Hochmuth, den jeder Besuch seines Neffen neu hervorrief, nicht zu besänftigen vermochte. Von Neuem eilte er dann rauschenden und zuweilen leichtsinnigen Vergnügungen zu,

schwärmte mit dem jungen Offizier, seinem Freunde, in Gesellschaften unher, oder ward von Fahnenberg in die Hölle geführt, wo das Glüd, das er Anfangs gehabt, ihm zu Zeiten zwar den Rücken wendete, im Allgemeinen aber ihm doch so treu blieb, daß sein Gewinn nicht unbedeutend war; oder er ritt und fuhr mit Capitän Ramsdon und ergözte sich an dem echt englischen Phlegma und den wunderlichen Einfällen dieses Mannes, mit welchem er feltame Wetten machte und boxen lernte.

Eines Tages, wo er ermüdet und überlekt von diesem Treiben in seinem Zimmer ausgestreckt lag, ward die Thür geöffnet und mit Erstaunen sah er Graf Silgenström vor sich. Dieselbe Höflichkeit, dieselbe wunderbare Zu- und Abneigung schien sogleich in ihm zu erwachen. Nach einer ersten Freundlichkeit der Empfindungen zeigte sich Leopolds grollende Entfremdung in der abgemessenen Förmlichkeit.

„Ich habe Ihnen einen Brief zu übergeben,“ sagte der Graf, „und hoffe, er wird Ihnen Vergnügen machen.“ Er zog hierbei ein kleines Schreiben hervor und reichte es Leopold, der sogleich Lianens Züge erkannte. Als er es fortlegte, sagte Silgenström: „Ich bitte, lesen Sie den Inhalt, ich glaube, es wird zu unserem ferneren Gespräch nöthig sein.“

Lianens Schreiben war eine ruhig heitere Uebersicht ihrer Reise, und ihres Aufenthalts in Aachen mit vielen Hindeutungen auf Hoffnungen der Zukunft, und allgemeinen Reflexionen über ihre Umgebungen. Endlich fügte sie hinzu, daß sie soeben von ihrem Dheim erfahren, Graf Silgenström werde auch kommen, und glücklich würde es sie machen, wenn Leopold mit dem Grafen vereint nach Aachen reisen wolle. Aurelie hatte darunter geschrieben: „Kommen Sie, wie Sie wollen, ob mit, ob ohne den Grafen, aber kommen Sie nur zu Ihrer tief betrübten ganz verlangweitten Aurelie.“

Silgenström bot nun dem jungen Walther mit der feinsten Höflichkeit an, ihm das Vergnügen seiner Gesellschaft zu schenken und einen Platz in seinem Wagen anzunehmen. Eine unmutige Regung war in Leopold, und nur der Gedanke an Lianens Wunsch bestimmte ihn, es nicht sogleich auszuschlagen. Um aber doch etwas zu thun, machte er den Einwand, daß er einen Bedienten mitzunehmen habe, was Silgenström jedoch höflich beseitigte, indem er sagte, daß sein großer englischer Wagen für hohmüthige Dienerschaft eingerichtet sei. So blieb kein Vorwand, man traf alle Abrede zu einer schnellen Reise am nächsten Tage und Leopold ging zu seinem Dheim, dem er seine Absicht eröffnete.

Zwar war der alte Herr eifrig dagegen und schalt es eine doppelte Thorheit, einem Menschen, wie diesem abgeschmackten Grafen, Verbindlichkeiten schuldig zu werden, und einem spröden Fränkeln nachzulaufen, indeß konnte er sich doch nicht überwinden, seinem Neffen, trotz der Gefühle seines Hasses, eine Summe zur Reise zu bewilligen, und meinte zuletzt, solche hochmüthige Patrone würden am besten bestraft, wenn man sie benutze, übrigens aber wäre das Ganze ein Unsinn, denn er wolle die größte Wette machen, der junge, verliebte Thor käme doch ohne Frau nach Haus. Leopold hielt ihn beim Wort und bedang sich eine glänzende Einrichtung auf das Dheims Kosten aus, dem er endlich nach seiner Art so viel schmeichelte, daß Herr Walther ganz gerührt wurde und dem Neffen gestand, er wäre bei allen seinen Fehlern doch seine einzige Freude noch auf dieser Welt.

So schieden sie, Leopold aber hatte sich von seinem Dheim den alten Heinrich als Reisebegleiter ausbedeten, da er soeben seinen Diener entlassen hatte, der St. Simonistische Gedanken über völlige Gleichheit der Güter zu eifrig studirte. Alle waren mit dieser Anordnung sehr zufrieden, ganz besonders aber der alte Heinrich selbst, der Freudenthränen vergoß und schwor, nun solle Leopold ihn auch nimmermehr wieder loswerden.

Am nächsten Morgen fuhren die beiden Widersacher dem schönen Rheime zu und so schnell hatte sich Alles geordnet, daß Leopold fast keinen seiner Bekannten benachrichtigen konnte, die er mit einem heimlichen Vergnügen über ihre Täuschung und mit vieler Gleichgültigkeit zurückließ.

Wir übergehen die Reise mit ihren kleinen Vorfällen, welche nur dazu beitragen, die gegenseitige sonderbare Stellung der beiden jungen Männer zu befestigen. Zu manchen Zeiten schien es, als vermehre sich ihre Zuneigung und würde bald einen Punkt erreichen, der eine innere Annäherung bedingte, dann aber trat irgend eine neue Erkaltung zwischen sie und riß die trennende Kluft ihrer Befnungen um so weiter auf.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß in Folge freundschaftlicher Uebereinkunft mit dem heutigen Tage die

firma L. Kettenmayer

in den **alleinigen** Besitz des unterzeichneten seitherigen Mit-Inhabers **Carl Haagner** mit allen Activen und Passiven übergegangen ist.

Wiesbaden, den 20. Februar 1875.

Franz Braun.
Carl Haagner.

Höflichst bezugnehmend an obige Mittheilung bitte ich freundlichst, das seither der Firma geschenkte Vertrauen mir gütigst bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Carl Haagner,

alleiniger Inhaber der Firma L. Kettenmayer.

3821

Gardinen-Lager.

Zur bevorstehenden Verbrauchszeit empfehle ich mein auf das Reichhaltigste assortirtes Lager in **englischen, Schweizer & sächsischen Gardinen** in abgepaßt und Stückwaare von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

J. M. Baum.

126

Saalbau Nerothal.

Heute Sonntag den 21. Februar:

Concert und Vorstellung

der Komiker **Ohaus, Zenkert**, des Baritonisten **H. Reinhardt**, der Lyriker Sängerin **Frl. E. Erber** und des Pianisten **Klein.**

Anfang Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr, Entrée 6 fr. — Auf vielseitigen Wunsch: „Drei Frankfurter Köchinnen“. 3790

Café doré (Rosengarten).

Morgen Montag den 22. Februar:

Concert & Vorstellung

von den Komikern **Ohaus, Zenkert**, des Liedersängers **Reinhardt** und der Vokalsängerin **Frl. Erben**, sowie des Pianisten **Klein.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 6 fr. 3888

Deutscher Hof.

Heute Sonntag:

National-Concert.

Anfang 4 Uhr und 8 Uhr. Entrée 6 fr.

Von heute ab Lagerbier per Schoppen 4 fr., Wiener Lagerbier 5 fr., 2 Billards, gute, billige Speisen. Brönnner. 3797

Weckbacher's Brauerei,

2 Mauritiusplatz 2. 3789

Heute Sonntag den 21. Februar, Nachmittags 4 Uhr anfangend:

Großes Frei-Concert,

wogu höflichst einlabet

Louis Dienstbach.

Junge, weiße, zahme Ratten zu vert. R. Exp. 3699

Husten, Brust-, Hals- und Lungenleiden.
10,000 Atteste.

Trauben-Brust-Honig, nur ächt,



wenn die Metallkapseln, womit jede Flasche geschlossen, den Firmostempel der Fabrik tragen. Zu beziehen in 1/2 Fl. (Gold) à 3 Mark, 1/4 Fl. (roth) à 1 1/2 Mark, 1/8 Fl. (weiß) à 1 Mark in **Wiesbaden** bei **A. Schirg**, Kgl. Hoflieferant, Schillerplatz 2, **F. A. Müller**, Delicatessen-Handlung, Welltrichstraße 13, und bei **Jung & Schirg**, Modewaaren-Handlung, Kleine Burgstraße 10; in **Biebrich** bei Hoflieferant **Braun**; in **Castel** bei **Wwe. Bied** und bei Apotheker **Ed. Leist**; in **Oestrich** bei Apotheker **Prizihoda**. 407

Flügel, Pianinos und Tafelklaviere

zum Vermischen und Verkauf; **Reparaturen** werden bestens ausgeführt. **Carl Wolff**, Rheinstraße 17a. 381

Für Bäcker.

Teigtheil-Maschinen,

höchst praktisch, Garantie für vorzügliche Leistungsfähigkeit, Preis billigt, bei **Franz Panthel**, Mechaniker, Wiesbaden, Friedrichstraße.

Die Maschinen wurden auf der Wiener Weltausstellung preisgekrönt und sollten in keiner Bäckerei fehlen. 2641

Lager in Metall- und Holzsärgen.



Assortiment de cercueils en métal et en bois.

Hirschgraben Nr. 14. 386

Sargmagazin Ellenbogengasse 6. 398

Sargmagazin, Friedrichstraße 39. 408

Lager von Metall-Särgen

für in Gräbern und zum Transportiren vorräthig **Oberwebergasse 34.** 2004

Beste **Dachpappe** und **Rohletheer** sehr billig zu haben bei **Vogel**, Castellstraße. 416

Gold- und Politurleisten, Ovalrahmen aller Art in Schwarz und Gold empfiehlt stets in bester Qualität, sowie das Einrahmen von Bildern und Kränzen, das Einbinden der Bücher und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten besorgt bei schneller Bedienung zu billigen Preisen.

Ph. Kahl, Papierhandlung und Buchbinderei, Ellenbogengasse 13. 411

Zöpfe von ausgefallenen Haaren, sowie alle andere **Haararbeiten** werden schnell und billig angefertigt bei

Lisette Schuchardt, Friseurin, Karlstraße 5, Barterre rechts. 475

Ein **Ader** im kleinen Hainter, 46 Ruthen enthaltend, ist zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres Expedition. 3781

Bitte.

Herr **Lüstner** ist freundlichst gebeten, das Etüd von Giroflé-Girofla von Lecog baldigst Nachmittags im Einjaal aufzuführen. 3841

Ein Fräulein ertheilt gründlichen **Klavierunterricht** per Stunde 30 fr. Näheres Expedition. 3794

F. R. P. rest. 3887

Hoch! Buchhalter K. Kr. ss. Hoch!

17 Jahr alt wirst Du heut' Zur so Mancher Freund'.

Deine Poesie fängt jetzt an zu keimen
In so schönen, schwungvollen Reimen.
Deiner Dichtergabe wegen bleib' gesund
Und komm' nimmer auf den Hund!

3840

Unserem lieben Vereinsrechner **Wilhelm Minor** zu seinem Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche. 3826

Die durstigen Mitglieder des Gesangsvereins zu Gl.

Dem Herrn **G. Zenkert** nachträglich die herzlichsten Glückwünsche zum gestrigen Geburtstage, — und — **H. L.** 3825

Verloren ein kleiner **Schlüssel** von der Langgasse bis zur Elisabethenstraße 12. Abzugeben daselbst gegen Belohnung. 3844

Entlaufen ein **Hund**, groß, schwarz und weiß gefleckt, mit weißen Füßen, auf den Namen „Caro“ hörend. Abzugeben bei Königl. Polizei-Direction. Wiederbringer erhält daselbst eine Belohnung von 15 Mark. Vor Ankauf wird gewarnt. 3845

Ein Zimmer- und ein Hausmädchen suchen auf gleich Stellen. Näheres bei Frau A. Birt, Kirchgasse 28. 3818

Gesucht 2 Köchinnen zum 7. März und

Ostern für hier und auswärts, **Mädchen**, welche selbständig gut bürgerlich kochen können und etwas Hausarbeit übernehmen, auf **sogleich, 1., 15. März** und **Ostern** für hier und außerhalb, **Mädchen**, welche bürgerlich kochen können, als **Mädchen allein**, sowie **Haus-, Küchen- und Kinder-mädchen** durch **Frau Birek**, Säfergasse 13, Part.

Eine gut gelegene **Wirthschaft** auf gleich zu verm. N. Exp. 3839

Gesucht zum 1. Juli eine freundliche **Wohnung** von 2-3 Zimmern, **Küche** nebst **Zubehör** zum Preise von 200-250 Gulden, **Barterre** oder **Bel-Stage**, in **Mitte der Stadt**. Offerten unter A. H. 46 nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. 3818

Eine **Kammerjungfer**, welche **Aleidermachen**, **frisiren**, **Weißsticken** und **bügeln** kann und gute Zeugnisse besitzt, auf gleich gesucht d. Frau **Birek**, Säferg. 13, Part. 3814